

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich von Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Dienstag, 2. Juni 1942

Nr. 152

Der Bischofssitz Canterbury brennt im deutschen Vergeltungsschlag

Gesamtversenkungsziffer im Monat Mai 767400 BRT.

LZ. Litzmannstadt, 2. Juni
Die Anlage des niederträchtigen britischen Angriffs auf Köln läßt erkennen, daß es der englischen Luftwaffe lediglich darauf ankam, Krankenhäuser und reine Wohnviertel zu treffen. Offenbar glaubten sie die deutschen Luftstreitkräfte genügend im Osten beschäftigt, um sich solche Brutaltaten, die von keinem kriegsentscheidenden Einfluß sind, ungestraft erlauben zu können. Sie haben sich darin ge-

täuscht, denn unerschütterlich steht an der Küste die deutsche Luftwacht. Sie schickte nach eigenem englischem Eingeständnis 44 der angreifenden Flugzeuge zu Boden, und in der Nacht auf den Montag schlug die deutsche Luftwaffe in Canterbury zu. Wenn weite Teile dieser Stadt heute nur noch ein Schutthaufen sind, dann kann sie sich dafür bei Churchill bedanken, dem Verantwortlichen für diese sinnlose Art der Kriegsführung.

15 Sturmkanonen gegen hundert Tanks

Vernichtete Sowjeteinheiten / Höchste Bewährung deutscher Führung

Stockholm, 2. Juni
Der Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ an der Ostfront befindet sich gegenwärtig im Charkow-Sektor und gibt heute auf Grund dessen was er dort gesehen hat einen Bericht über die Waffen der Sowjets. Wenn es in diesem Kriege, so stellt er zunächst fest, nur um Zahlen ginge, wären die Deutschen schon längst unterlegen, denn die Armeen der Gegner waren ihnen nicht nur von Anfang an an Mannschaften, sondern auch an Material überlegen. Auf der anderen Seite stand die Überlegenheit der deutschen Strategie, die im vorigen Jahr den quantitativen Nachteil so glänzend überwunden hat.

Demjenigen, so fährt der Korrespondent dann fort, der jetzt das neue Schlachtfeld von Charkow besuche, komme es wie ein Wunder vor, daß die sowjetische Flagge jetzt nicht wieder auf dem Marktplatz von Charkow wehe. Daß dies nicht der Fall sei, das sei das höchste Zeugnis, daß dem deutschen Soldaten gegeben werden könne. Er sei auf das was

geschehen würde offenbar nicht vorbereitet gewesen und einzelne deutsche Divisionen hätten einen verzweifelten Kampf gegen eine „riesige Übermacht“ durchgeföhrt, bis sich nach drei bis vier Tagen der deutsche Widerstand verstellte und die bolschewistische „Dampfwalze“ zum Stillstand kam. Er habe von einer deutschen Division gehört, die von mehreren bolschewistischen Kräften angegriffen worden sei, die u. a. über mehr als 100 Tanks verfügten, denen die Deutschen nichts als 15 Sturmkanonen entgegenzusetzen gehabt hätten. Aber diese 15 Sturmkanonen haben 70 Tanks vernichtet und die inzwischen herbeigeholten Stukas haben dann den Rest unschädlich gemacht. Der Korrespondent schildert dann die sowjetischen Waffen, die ihn zum Teil sehr beeindruckten. Wenig eindrucksvoll dagegen schien ihm allerdings die Flak zu sein, die trotz der zahlreichen Batterien das Schlachtfeld bedeckten. „Die besten Waffen der Deutschen gegen die bolschewistische Wehrmacht“ so schließt der Bericht,

Zu wenig Schiffe, um Krieg zu gewinnen

Die Gewässer Amerikas sind heute die gefährdetsten der ganzen Welt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juni
Während gestern das Teilergebn für die Versenkungen unserer U-Boote bekanntgegeben wurde, liegt heute der Gesamtverlust der feindlichen Versorgungsschiffahrt vor. Er liegt ganz dicht an der Millionengrenze und stellt einen schweren Schlag für die Gegner dar. Dabei handelt es sich hier allein um die sichtbaren Verluste, während die Ausfälle durch Minen und andere Einwirkungen naturgemäß noch nicht feststellbar sind.

Monatlang haben die Briten und mehr noch die Nordamerikaner sich in Termingeschäften über den Krieg ergangen. Von diesen Termingeschäften hat keines der bisher abgelaufenen geklappt. Aber auch die noch „laufenden“ werden für ihre Väter nachgerade nur noch zu einer steigenden Besorgnis. So zitiert der „Londoner“, „Daily Sketch“ eine New Yorker Zeitung, die geschrieben hat: „Wir können in diesem Jahr den Krieg verlieren, weil wir nicht genug Schiffe haben; wir können den Krieg in diesem Jahr nicht gewinnen, weil wir nicht genug Schiffe haben.“

Dieser Satz wurde geschrieben, noch bevor der deutsche Kampfbericht für den Monat Mai aufwies, daß die Versenkung durch deutsche U-Boote und urch die deutsche Luftwaffe in diesem Monat nahe an die Millionengrenze herangerückt ist. Aber den Eindruck der Versenkungen spiegelt außer dem erwähnten Zitat auch eine Eigenbemerkung des Korrespondenten wider, unabänderlich stehe fest, daß die Gewässer Amerikas heute die gefährdetsten der ganzen Welt seien. Ein anderes Londoner Blatt, der „Exchange Standard“, hält offenbar für noch verheerender als die Versenkung an den amerikanischen Küsten den erfolgreichen deutschen Kampf gegen die amerikanisch-britische Nachschublinie nach Murmansk. Diese Angriffe seien „die folgenschwersten Operationen“ der Deutschen. „Deutsche U-Boote kämpfen an der ganzen Front“ macht der militärische Korrespondent des „Exchange Standard“ seinen Gedanken ganz deutlich und führt weiter aus, das gewaltige Ringen an der Ostfront werde nicht nur an Ort und Stelle, sondern auch im St.-Lorenz-Strom, im Golf von Mexiko, im Atlantik und in der Arktis entschieden.

Hierin liegt ein außerordentlich bemerkenswertes Eingeständnis. Der deutsche U-Boot-Krieg hat sich als gleichwertiger Faktor gegen-

über der britischen Seeherrschaft und allen amerikanischen Unterstützungen erwiesen. Der deutsche U-Boot-Mann vom Mississippi, der deutsche Flieger vom Nordkap und der deutsche Infanterist und Panzerschütze bei Charkow, sie alle fegen immer mehr von den Kombinationen und Plänen hinweg die in London, Washington und Moskau während der letzten Monate aufgetaucht waren. Bei Charkow ist es so gründlich besorgt worden, daß die feindliche Nachrichtengebung jetzt alle Rekorde bricht und sich einen Schwindel leistet, der nur mehr phantastisch genommen werden kann. Wir verzeichnen folgende Blütenlese:

Sender London auf serbisch: „Alle Nachrichten die aus Rußland und auch aus Deutschland eintreffen, lassen erkennen, daß die Sondernachricht der deutschen OKW, über die Erfolge bei Charkow erlogen ist. Timoschenko hat nicht nur seine Stellung befestigt, er ist sogar zum Gegenangriff übergegangen.“

Derselbe Sender auf englisch: „Die deutsche Mitteilung, daß die Schlacht von Charkow mit einem deutschen Sieg geendet hat, wird als phantastisch beschrieben.“

Exchange aus Moskau: „Die Schlacht um Charkow, darf als eine der vernichtendsten Niederlagen der deutschen Armee angesehen werden.“

United Press aus Moskau: „Die Russen befestigten 400 Städte und Dörfer, die sie den Deutschen rings um Charkow abgenommen haben.“

Man kann diese Ausflüsse einer tödlichen Angst vor den weiteren Entwicklungen an der Ostfront ruhig der eigenen Lächerlichkeit überlassen. Vor den ausführlichen und erschütternden Berichten der neutralen Berichterstatter, die soeben das Gebiet der Kesselschlacht von Charkow besuchten und sich von der vernichtenden Niederlage der Divisionen Timoschenkos überzeugt haben, zerstört jener Schwindel wie stinkende Nebel vor dem Sturmwind.

Die nächste deutsche Wochenschau wird der Welt überdies Gelegenheit bieten, an Hand eines dokumentarischen Beispiels den Umfang der vernichtenden bolschewistischen Niederlage bei Charkow zu zeigen. Der von unseren Gegnern inszenierte Rekordschwindel beweist nur, daß das Auffliegen des Termingeschäftes mit Timoschenkos Offensive nicht nur Moskau, sondern auch London und Washington besonders stark an die Nerven gegangen ist.



Ihn hat sein Schicksal ereilt

Ein feindlicher Riesenbomber, der beim Überfliegen der HKL. abgeschossen wurde und abstürzte. (PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Hoffmann, HHL, Z.)

Vergeltung für Köln

Von Kriegsberichtler Hans Weib

..... 1. Juni (PK.)
In der vorletzten Nacht haben englische Bomber den deutschen Westen heimgesucht und ihre Bomben, wie so viele Male vorher, in nichtmilitärischen Zielen abgeworfen. Den letzten feigen nächtlichen Überfällen auf Rostock und Lübeck haben sie jetzt wieder eine Schandtat zugefügt, die sich würdig den vielen Angriffen auf unschuldige Frauen und Kinder, auf Kulturwerte und Baudenkmäler anreihet. Köln ist diesmal das Ziel ihres gemeinen Überfalles gewesen, der uns die niederträchtige Kriegführung der Briten aufs neue bewiesen hat. Drei Kirchen und zwei Krankenhäuser fielen in Köln u. a. ihren Bomben zum Opfer. Kranke und gebrechliche, wehrlose, hilfebedürftige Menschen haben sie gemordet, skrupellos und brutal, wie es seit jeher ihre Methode war. 44 der angreifenden Britenbomber wurden in dieser Nacht durch Flakartillerie und Nachtjäger abgeschossen. Doch diesem Verlust wurde ein viel größerer hinzugefügt: Der Führer hat die Vergeltung befohlen, und unsere Maschinen sind gestartet! Sogleich die folgende Nacht hat den Engländern gezeigt, daß die Front im Westen nicht schwächer geworden ist, sondern daß unsere Luftwaffe zuzuschlagen versteht und doppelt und dreifach vergilt!

Im Schein des vollen Mondes sind die nimmermüden Besatzungen gestartet, in den Klammern unter den Maschinen schwere und schwerste Bomben. Sie werden Tod und Vernichtung auf die britische Insel tragen, Vergeltung für den Angriff auf Frauen und Kinder, Kirchen und Krankenhäuser in Köln.

Dieses Mal richtete sich unsere Vergeltung gegen Canterbury. Sie hat, wie schon manche andere englische Stadt vordem, die Wirkung unserer Bomben in dieser Nacht spüren müssen; denn daß die Maschinen in die befohlenen Zielräume geworfen haben, bestätigen uns die Besatzungen, die wir gleich nach der Landung gesprochen haben.

Fast taghell liegt Canterbury im Mondschein unter den einfliegenden Maschinen. Von unten feuert Flakartillerie aller Kaliber, greifen dicke Scheinwerferbündel nach den Angreifern. Sperrballone sind dicht an dicht gespannt, und unter dem sternklaren Himmel geistern in gespenstischer Schnelle die britischen Nachtjäger.

Welle auf Welle unserer Flugzeuge greift an, geht hinein in den dichten Feuerhagel und greift sich das befohlene Ziel heraus. Und dann fallen die Bomben, Schlag auf Schlag in ebenso dichter Folge, wie unsere Flugzeuge eingeflogen sind. Die Männer in den Flugzeugen aber sehen unten deutlich die auflodernden Brände, die sich über Tausende von Metern weit erstrecken und immer weiter um sich greifen. Immer mehr rötet sich der Himmel vom Widerschein der flackernden Feuer. In ihrem Schein aber sehen noch die Besatzungen der letzten einfliegenden Maschinen deutlich Gebäude wie Kattenhäuser ineinanderstürzen. Bomben schweren und schwersten Kalibers und Brandbomben in ungeheuren Mengen haben für Köln eine Vergeltung geschaffen, an die der Brite noch lange denken wird.

Unsere Schlagkraft hier im Westen ist nicht geringer geworden. In der vorigen Nacht mußten über Köln und an der Küste 44 englische Maschinen herunter. Bombe auf Bombe auf deutsche Zivilhäuser wird den Engländern vergolten. Und die Anzahl unserer Flugzeuge, die

13 Britenjäger abgeschossen

Berlin, 2. Juni

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erlitt die britische Luftwaffe auch am gestrigen Montag bei Einflugversuchen in das besetzte Gebiet empfindliche Verluste. Ein stärkerer britischer Jagdverband wurde an der Kanalküste von deutschen Fokke-Wulf-Jägern angegriffen. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 13 britische Jäger abgeschossen.

Dank des Reichsmarschalls

Berlin, 1. Juni

Das Jagdgeschwader Udet erzielte, wie bereits mitgeteilt, dieser Tage seinen 2000. Luftsieg. Der Reichsmarschall hat dem ruhmreichen Geschwader, das sich an vielen Fronten hervorragend bewährt hat, fernschriftlich seinen Dank und seine Anerkennung für diese kämpferische Leistung ausgesprochen. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe würdigte im besonderen den todesmutigen Einsatz und den kühnen Angriffsgeist aller Flieger dieses Geschwaders.

Verstärkung für Tschekiang

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 2. Juni

Reuter teilt heute aus Tschungking mit, daß 4000 japanische Truppen an der Küste von Tschekiang gelandet seien, um die Verbände zu verstärken, die in dem mittleren Teil dieser Provinz kämpfen. Weiter berichtet Reuter von umfassenden japanischen Bewegungen im Gebiet um Kanton.

Während des Wochenendes ist es den Japanern gelungen, eine strategisch überaus wichtige Insel an der Küste von Tschekiang zu besetzen. Die englischen und amerikanischen Nachrichtenagenturen berichten von heftigen Gegenangriffen der Tschungking-Truppen in der Provinz Tschekiang, geben aber zu, daß die Lage in dieser Provinz so gut wie hoffnungslos sei.

In einer Rundfunkrede wandte sich Tschiang-kaischek an die Vereinigten Staaten mit der Bitte um Hilfe. Der Hilferuf erinnert an die verzweifelte und gleichfalls an die amerikanische Adresse gerichtete Rundfunkrede Reynauds kurz vor dem Zusammenbruch Frankreichs.

Im Mittelgewicht

Europameisterschaft im deutschen Meister Jüttgarter „Schwabenalter, Mario Casadel, ktsieg zu bezwingen. stand in der hochdra- der Schweizer Ring- ner trennte. Zander-Multiplex-K.)

Polizei

biel wurde gezeigt

schöne Hechte gab es inzwischen eine gute en verpaßt. Eine Fülle d an die Latten wech- gelang es der Ost- Stände 3:1 für sich zu hsel ging die Polizei d bot eine Fülle von hatte schon den An- durchsetzen würde. ung der Ostbahn-Hin- nur noch einen Erfolg eigte sich die Ostbahn nspiel überlegen und in das Tor der Ord- der Polizei war über- verstand ihre eigene n der Ordnungshüter, ch auszunutzen. Die r Verfassung und war n ziemlich ausgeglei- , wie man es fairer ehen bekommt, ein deren Dank gebührt das Spiel mit großer Geschick zu leiten bahnsportgemeinschaft n 8:2-Sieg überlegen Lü.

erfolgreich

folg, so erzielte Kaus tstadt) in der Säbel- ung. Ihm gelang es, a und dadurch erheb- eg zu Sieg und holte l ungeschlagen nach Leipelt (ebenfalls 44- t) mit fünf Siegen, n. Vierter Hornkohl r zwei Siege. Müller helde // Litzmann- Elfer den erfahrenen es in allem, eine für erechende Veranstal-

mann sicher

burg kam dahelm mit ig über den Sachsen- Magdeburger hatten isieg so ziemlich ge-

leuchten wie die in den Tag. Der ins Land gehal-

im Garten seiner Klüverkamp, die rz vor dem Dorf hen hat. Er hebt die Luft.

stößt den Spaten ine Pause wirft er ke Schweißtropfen. Aber die Arbeit ist glücklich, daß sein seine steil ge- g schmieren kann. seinen Spaten ge- ein wenig zu ver-

ein Leben.“ geht uf eigenem Grund die Erde beackern. der Schönheit der t, vielleicht noch er man glücklich eres, als sich auf ür Koska u. Söhne ickern zu lassen.“

Michael Heiberg in ekommen. Früher seinem Beruf als attern der gewal- Musik, erst das Landstraße von Kälte, Sturm und ihm abenteuer-

ortsetzung folgt)

Wir bemerken am Rande

Canterbury Die Stadt in der Grafschaft Kent an der Straße von Dover nach London mit ihren 24.000 Einwohnern, die die Last des deutschen Vergeltungsangriffs für Köln zu tragen hat, vertritt das englische Mittelalter mit ihren engen Straßen, Giebeln und hölzernen Balkonen. Unter den 11 Kirchen ist die Kathedrale das bedeutendste Bauwerk. Sie stammt im ältesten Teil aus dem Jahre 1174; an einem ihrer Altäre wurde Thomas Becket ermordet. Canterbury ist Sitz des Erzbischofs, Primas von England, der den König krönt und der erste Peer des Reiches ist. Heutzutage ist Canterbury stark mit Militär belegt. Seine wirtschaftliche Bedeutung ergibt sich aus dem Getreideumschlag und aus der Lage als wichtiger Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt.

In dieser Nacht den Vergeltungsangriff flogen, würden die Engländer eines Besseren belehrt haben, wenn sie meinen, wir seien nicht in der Lage, das Wort des Führers wahrzumachen — wir vergelten die Schandtat der Britenflieger doppelt und dreifach!

Das englische Nachrichtenbüro Reuters schreibt über die Wirkung dieses deutschen Vergeltungsangriffs: „Zahlreiche Geschäftsbauwerke gingen in Trümmer. Zerstörte Gebäude schwebten noch in der Sonne des Juni-Morgens an vielen Stellen der Altstadt. Gebäude, die Jahrhunderte lang gestanden haben und Canterbury zu einer der schönsten Städte Englands machten, sind fast vollkommen ein Raub der Flammen geworden, die durch die engen Straßen Canterburys rasten.“ Reuters läßt dann einen von auswärts hergeholten Feuerwehrmann zu Wort kommen, der erklärt: „Der Feuerschein sah furchtbar aus, als wir uns der Stadt näherten. Die Bevölkerung der Stadt mußte sich am andern Morgen ihren Weg über Trümmer, Feuerwehrschräuche und schwebendes Gekühl bahnen.“

Reichsschatzmeister beim Gauleiter

Eigener Bericht unseres Vertreters

Posen, 2. Juni

Zu Beginn seiner Besichtigungsfahrt durch den Reichsgau Wartheland stattete Reichsschatzmeister Schwarz Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser in dessen Diensträumen einen Besuch ab und wohnte anschließend einer Arbeitsbesprechung des Führerkörpers der Partei bei, auf der der Gauleiter einen Überblick über die zweieinhalbjährige Aufbauarbeit im Reichsgau gab. Reichsschatzmeister Schwarz zeigte sich von den bisher vollbrachten Leistungen sichtlich beeindruckt und sagte dem Warthegau für die Lösung seiner vielfältigen Aufgaben die weitestgehende Unterstützung zu. Im weiteren Verlauf des Tages besichtigte der Reichsschatzmeister Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront und die Dienststellen des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, wo er sich insbesondere über den Stand des Siedlungseinsatzes unterrichtete. Am Abend wohnte er einer festlichen Aufführung der Leihar-Operette „Land des Lächelns“ im Großen Haus der Reichsgauhtheater bei.

Sieg bei Charkow und am Donez vollständig

Kampfruhe auf dem Schlachtfeld / Im Norden Luftangriffe auf Sowjets

Berlin, 1. Juni

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist der Sieg der deutschen und verbündeten Truppen in der Frühjahrsschlacht bei Charkow und am Donez so vollständig, daß nun bereits seit drei Tagen Kampfruhe auf dem Schlachtfeld herrscht.

Zur Unterstützung der erfolgreichen Angriffsunternehmungen des Heeres im nördlichen Abschnitt der Ostfront bekämpfte die deutsche Luftwaffe auch gestern eingekesselte feindliche Truppen mit nachhaltiger Wirkung. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge belegten während des ganzen Tages Feldstellungen, Geschütze, Waldlager und Truppenansammlungen mit Bomben schweren Kalibers, wodurch Entlastungsangriffe des Feindes schon in der Entwicklung zerschlagen wurden. Bei der Bekämpfung einer feindlichen Panzerbereitstellung am Rande eines dichten Gehölzes wurden vier feindliche Panzer durch Bomben vernichtet. Weitere Erfolge hatten die deutschen Sturzkampfflugzeuge bei Angriffen auf den feindlichen Nachschub. Zahlreiche Fahrzeuge brannten nach Bombentreffern aus, und durch Zerstörung einer durch Flak geschützten wichtigen Straßenbrücke wurde der

Nachschubverkehr an dieser Stelle der Front für längere Zeit lahmgelegt.

Reinfall der Spekulanten

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 2. Juni

Eine der größten und unverantwortlichsten Börsenspekulation Wallstreets brach in der vergangenen Woche zusammen, als Präsident Roosevelt, wie schon berichtet, vor einem „unverantwortlichen Optimismus“ in bezug auf die militärischen Operationen warnte. Wie der Londoner „Daily Herald“ berichtet, hatte Wallstreet geradezu „wahnsinnig“ in verschiedenen europäischen Papieren auf die Chance hin spekuliert, daß der Krieg durch einen großen Sieg der Sowjets und durch eine Invasion auf dem Kontinent noch in diesem Jahre zu Ende gehen würde. Gestützt war die Spekulation auch auf die sowjetische Botschaft in Washington, die unmittelbar vor der Niederlage von Charkow immer wieder versicherte, die sowjetische Armee sei im Begriff eine großangelegte siegreiche Offensive anzubahnen.

eine Thermosflasche, die Michael nachher als Proviant für die Nachtfahrt mitnimmt.

Während Michael schweisssam sein Abendbrot verzehrt, sitzt Frau Klüverkamp ihm gegenüber am Tisch und strickt. Ab und zu wirft sie einen Blick über ihre schmalen Brillengläser und beobachtet, ob Michael auch mit dem richtigen Appetit zulant. Aber heute ist sie mit seinem Hunger nicht recht zufrieden, und sogleich kommen ihr wieder Sorgen. Frau Klüverkamp ist eine stille Frau. Das Leben hat ihr manchen Streich gespielt. Ihr Mann kehrte nicht mehr aus dem Kriege zurück und ihr einziger Sohn, der drüben in Amerika versucht hatte, sich eine Existenz zu gründen, war bei einem großen Eisenbahnunglück ums Leben gekommen. Verwandte besaßen sie nicht, und so hatte sich ihre ganze mütterliche Liebe in den letzten vier Jahren auf ihren Mieter Michael Heiberg übertragen. Mit dem feinen, natürlichen Gefühl einer Frau hatte sie schon vorhin im Garten bemerkt, daß ihr Untermieter heute einen schlechten Tag hat. „Soll ich Ihnen noch ein Spiegelei backen“, fragt sie, um die Stille, die ihr etwas ungemütlich ist, zu überbrücken.

Michael schüttelt den Kopf. „Nee, nee, es schmeckt mir ausgezeichnet, Frau Klüverkamp. Und ich bin sowieso gleich satt.“ Wieder ist es still. Nur die alte Wanduhr mit den blanken Messinggewichten tickt geschäftig weiter.

„Warum hören Sie nicht endlich mit der Fernfahrerei auf“, sagt Frau Klüverkamp mit einem Male und sieht Michael fragend über ihre Brillengläser an.

Michael zieht die Schultern.

„Sehen Sie sich doch um eine andere Arbeit um“, fährt Frau Klüverkamp nach einer Weile fort. „Sie sind doch ein guter Autoschlosser. Warum suchen Sie sich nicht eine Stelle als Autoschlosser in Viersen oder Krefeld. Ich habe gelesen, daß überall Mangel an Facharbeitern ist.“

Michael hört verwundert auf das, was ihm Frau Klüverkamp in ihrer klaren, einfachen Ansicht auseinandersetzt. Woher mag sie nur wissen, daß mir so etwas ein paar Wochen im Kopf herumspukt, denkt er. Gesagt hat er nichts. Dafür ist er viel zu verschlossen. Bei ihm dauert es meist sehr lange, bis er über seine Pläne spricht.

Frau Klüverkamp beginnt wieder mit ihrer Strickerei. „Ist das denn ein Leben so? Nacht für Nacht auf der Landstraße liegen! Immer drei Tage von Hause fort und dann 24 Stunden zu Hause? Ich meine, des Nachts muß man im Hause sein.“

Michael muß über den Eifer seiner Wirtin lächeln. Er weiß, sie meint es gut mit ihm. Er steht auf und nimmt das Butterbrot und die Thermosflasche und geht in sein Zimmer, um sich umzuziehen. Auf halbem Wege dreht er sich noch einmal um und sagt: „Hat mal wieder fabelhaft geschmeckt, Frau Klüverkamp. — Vielen Dank auch.“

In seinem Zimmer zieht er seinen Lederanzug und die Stiefel an, schlingt sich einen zottigen Schal um den Hals und setzt die Mütze auf.

„Wiedersehen, Frau Klüverkamp“, und nichts für ungut.“

Panzerbeute in der Marmarica

Rom, 1. Juni

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Gegenangriffe in der Marmarica, die darauf hinzielten, eingeschlossene Abteilungen zu entsetzen, wurden durch entschlossenen Zugreifen vereitelt. Im Verlauf dieser Kämpfe fügte die eisernen Panzerdivision Ariete dem Gegner schwere Verluste zu. Es wurden weitere 57 Panzer erbeutet.

Lebhaftigkeit der italienischen und der deutschen Luftwaffe. In einer Reihe siegreicher Luftkämpfe wurden 33 Flugzeuge von den Jagdfliegern der Achse, vier von der Flak großer Bodeneinheiten abgeschossen.

Damit hat der Feind vom 26. bis 31. Mai 86 Flugzeuge über Libyen verloren, während am Boden einige Dutzend Flugzeuge zerstört wurden.

Bei Bombenangriffen gegen die Stützpunkte Micabba und Ta Venezia erhielten die Ziele wiederholt Treffer. In Luftkämpfen mit unseren Jagern stürzten zwei Spitfire ab.

In der vergangenen Nacht führte die britische Luftwaffe in rollendem Einsatz und mit beträchtlichen Kräften einen neuen Angriff auf die Stadt Messina durch. Die Zivilbevölkerung hatte einen Toten und 13 Verletzte zu beklagen. Es entstand beträchtlicher Schaden an einigen Gebäuden, so auch an dem Krankenhaus Principe di Piemonte, wo 40 Insassen verletzt wurden. Zwei Kampfflugzeuge erhielten Flaktreffer und stürzten ins Meer, das eine zwischen Villa San Giovanni und der Riviera del Taro, das andere zwischen Callina und Catona.

In einer Stunde 16 Briten

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 2. Juni

Die Londoner Zeitungen und Sender benutzen den Angriff der britischen Luftwaffe auf Köln dazu, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von der Lage bei Charkow und den erneuten Verlusten der amerikanischen und englischen Handelsschiffahrt auf dem Atlantischen Ozean abzulenken. Die Londoner Presse glorifiziert mit nicht zu überbietendem Zynismus den „Erfolg“ des Überfalls auf die Zivilbevölkerung des Rheinlandes. Aus einem Bericht der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press geht mit Deutlichkeit hervor, daß der englische Großangriff unter dem Gedanken des Terrors gestanden hat. Er war bewußt gegen zivile Ziele gerichtet, denn die Engländer müssen sich derartige Ziele suchen, da sie im Augenblick nicht in der Lage sind, militärische Ziele mit Erfolg anzugreifen. In den Londoner Blättern wird allerdings auch die Zahl der verlorenen Flugzeuge diesmal mit angegeben. Dies soll den Sowjets beweisen, daß England nicht untätig der Vernichtung ganzer bolschewistischer Armeen im Osten zuschaut.

Bei dem Einflug eines größeren Verbandes britischer Jagdflugzeuge in das besetzte französische Gebiet wurden die feindlichen Jäger schon vor Erreichen der Küste von deutschen Jagdfliegern gestellt und in heftige Luftkämpfe verwickelt. Im Verlaufe dieses Luftgefehtes über dem Kanal, das etwa eine dreiviertel Stunde dauerte, schossen deutsche Jäger elf Spitfire und zwei Curtiss-Jagdflugzeuge ab. Die feindlichen Flugzeuge stürzten teilweise schon in der Luft brennend und auseinanderbrechend in das Meer. Als britische Fliegerverbände an einer anderen Stelle versuchten, in die besetzten Gebiete einzufallen, wurden sie vom Feuer der deutschen Marine-Artillerie zum Abbrechen gezwungen. Insgesamt verloren die Briten bei ihren vergeblichen Einflugversuchen vom 31. Mai innerhalb einer knappen Stunde wiederum 16 Flugzeuge.

Cruell nicht zurückgekehrt

Berlin, 1. Juni

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist General der Panzertruppen Cruell von einem Erkundungsflug gegen den Feind an der afrikanischen Front nicht zurückgekehrt. Nach Meldungen des britischen Nachrichtendienstes befindet sich General Cruell in britischer Gefangenschaft.

Verlag und Druck: Lituanianischer Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH
Verleger: W. Maatz, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanianischer
Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

Männer, Mädchen, Motoren

3) Fernfahrerroman von Hanns Höwing

Aber nun war das mit einem Male ganz anders. Merkwürdig oft stieg vor ihm das Bild eines Mädchens auf, das irgendwo in Deutschland wohnte. Er wehrte sich dagegen, dieses Bild deutlicher werden zu lassen. Aber immer wieder erliefte er sich da, wie er darüber nachdachte, was wohl später einmal sein würde, wie er es anstellen könnte, daß er sich solch ein kleines Haus, wie es Frau Klüverkamp besaß, als Eigentum kaufen könnte, vielleicht mit einem größeren Stück Land dazu, das seinen Mann ernährte, vielleicht auch sogar eine Kuh und ein paar Schweine — und weiter vielleicht einen kleinen Lastwagen, mit dem er Fahrten machen könnte für die Bauern in der Umgebung...

Michael Heiberg ist so in seine Gedanken vertieft, daß er gar nicht bemerkt, wie plötzlich Frau Klüverkamp neben ihm steht.

„Nun machen Sie aber Schluß für heute“, sagt die alte Frau, bei der Michael Heiberg nun schon vier Jahre wohnt und die in dieser Zeit fast seine zweite Mutter geworden ist.

„Wenn Sie jetzt nicht Schluß machen, haben Sie kaum noch Zeit, sich umzuziehen. Es geht auf sieben Uhr zu.“ Damit nimmt sie Michael den Spaten aus der Hand und geht voran ins Haus.

In der kleinen gemütlichen Wohnstube steht bereits das Abendessen auf dem Tisch. Daneben liegt ein Paket mit Butterbrot und

1. Bellag

Cicero

Kaiser

Die Steu-
Wirtschaft
bereits im
ehe sie im
ben erst in
ben erwac
Ein Skla
rühmteste
tar Cicero
pfliegte C
diktierten.
nem Arbei
Wachs bez
und schrie
und gewan
Jahre 66
sein Sekre
schneller V
Sache auf
aus, daß d
zungs-Syste
schrift,
nachschr
Cicero
stert. Und
nen sämtl
diese Kur
später wur
Cicero spr
mal eine
lin a. Zur
laments-St
wurde von
graphiert.
freute sich
dem sein F
Erfindung
unzählige
war das Er
denn sie b
mit den h
hatte kurz
kurzes Zei
von Zeiche
Die ersten
„notari“
Schriftzeic
Die Chroni
Kurzschri
noch erhe
Mann erst
Die Ku
in ungeh
neuen Sch
Schrift mi
römischen
Tragweite
selbst mit
ten und
Augustus

Das w
Bahnknot
in beiden
standen,
dung sich
lauber au
wohlkann
ja bei der
deutlichst
Gruppe d
kommen
mehreren
wuchs di
artig an
Stimmen:
Reicht es
ich in C
Aufenthal
war plötz
die Erklär
die bestü
faßte. Pe
wieder.
ker in die
die Schaf
einem bl
Augenblic
wirklich
schon, de
Augen un
zaubernde
ihn jetzt

Das
beim Ausl
auf der H
westlich
Führung
einem ame
schiff der

Ans

Das w
Bahnknot
in beiden
standen,
dung sich
lauber au
wohlkann
ja bei der
deutlichst
Gruppe d
kommen
mehreren
wuchs di
artig an
Stimmen:
Reicht es
ich in C
Aufenthal
war plötz
die Erklär
die bestü
faßte. Pe
wieder.
ker in die
die Schaf
einem bl
Augenblic
wirklich
schon, de
Augen un
zaubernde
ihn jetzt

armarica
Rom, 1. Juni
bericht vom
t:
der Marmarica,
ossene Abtei-
arch entschlös-
Verlauf dieser
Panzerdivision
erluste zu. Es
eutet.
ienischen und
er Reihe sieg-
Flugzeuge von
r von der Flak
ossen.
6. bis 31. Mai
oren, während
gzeuge zerstört
die Stützpunkte
elten die Ziele
pfen mit unse-
re ab.
führte die bri-
insatz und mit
uen Angriff auf
ivilbevölkerung
etzte zu beklä-
r Schaden an
den Kranken-
wo 40 Insassen
ugzeuge erhiel-
nen Meer, das
nni und der Ri-
wischen Callina

Britten
ichterstaters
sabon, 2. Juni
nd Sender be-
schen Luftwaffe
amkeit der Be-
arkow und den
ikanischen und
auf dem Atlan-
Die Londoner
überbietendem
berfalls auf die
ides. Aus einem
Nachrichtenge-
Deutlichkeit her-
ngriff unter dem
den hat. Er war
richtig, denn die
ge Ziele suchen,
a der Lage sind,
anzugreifen. In
allerdings auch
uge diesmal mit
wjets beweisen,
der Vernichtung
neen im Osten

eren Verbandes
as besetzte fran-
indischen Jäger
e von deutschen
efftige Luftkämp-
eines Luftgefch-
eine dreiviertel
tsche Jäger elf
gflugzeuge ab.
irzten teilweise
nd auseinander-
ritische Flieger-
elle versuchten,
uffliegen, wurden
Marine-Artille-
Insgesamt ver-
ergeblichen Ein-
innerhalb einer
Flugzeuge.

U-Boote
Berlin, 1. Juni
der Wehrmacht
zertruppen Cru-
flug gegen den
Front nicht zu-
a des britischen
sich General-
schaft.

er u. Verlagsanstalt GmbH
Kurt Pfeiffer, Litzmannstädt
teilsite 3

om Mieter nach,
t großen Schritt-
schreit. Sie ist
lein und hat an
an Michael. Sie
chen und Angst

— — —
twagen mit zwei
rladerampe des
Söhne" in Vier-

die gewaltigen
erampe des Spe-
Söhne" ab, um
andstraßen und
Norden, Osten

rade dabei, die
apierten zu ver-
g auf den Hof

agt er den Ver-
seinen Freund

n einen Augen-
u schon einmal
n früher gekom-

a. Er weiß nur
niges Huhn Ro-
seinen Freund
nehmen: „Laß
h immer seine
setzung folgt“

Cicero diktiert seinem Sekretär ins Stenogramm

Kaiser Augustus Stenographie-Künstler / Schülerrevolte gegen den Heiligen Cassian / Von Josefine Schulz

Die Stenographie, die aus dem modernen Wirtschaftsleben nicht fortzudenken ist, stand bereits im frühen Altertum in hoher Blüte, ehe sie im Mittelalter in Vergessenheit geriet und erst in unserer Zeit wieder zu neuem Leben erwachte. Wer erfand die Kurzschrift? Ein Sklave. Der Sekretär eines der berühmtesten Redner des alten Rom, der Sekretär Ciceros. Diesem Manne namens Tiron pflegte Cicero alle seine berühmten Reden zu diktieren. Dabei saß Tiron neben ihm in seinem Arbeitsraum, hielt eine größere, mit Wachs bezogene Schreibtafel auf dem Schoß und schrieb darauf mit spitzem Griffel rasch und gewandt das Diktat nach. Eines Tages, im Jahre 66 v. Chr., stellte Cicero fest, daß sein Sekretär-Sklave in geradezu unheimlich schneller Weise dem Diktat folgte. Als er der Sache auf den Grund ging, stellte es sich heraus, daß der tüchtige Tiron ein neues Abkürzungs-System erfunden hatte, eine Kurzschrift, mit der er fast im gleichen Tempo nachschreiben konnte, wie der Redner sprach.

Cicero war von dieser Entdeckung begeistert. Und er befahl dem Sklaven Tiron, seinen sämtlichen übrigen Sklaven ebenfalls diese Kurzschrift beizubringen. Einige Zeit später wurde die Probe aufs Exempel gemacht. Cicero sprach im Senat und hielt wieder einmal eine donnernde Rede gegen Catilina. Zum ersten Male traten dabei die „Parlaments-Stenographen“ in Aktion — die Rede wurde von Ciceros Sklaven wörtlich mitstenographiert. Die Erfindung des Sklaven Tiron erfreute sich bald der größten Beliebtheit. Tiron, dem sein Herr in Anerkennung seiner genialen Erfindung die Freiheit geschenkt hatte, bildete unzählige Schüler als Stenographen aus. Leicht war das Erlernen dieser Kurzschrift keineswegs, denn sie besaß nicht die mindeste Ähnlichkeit mit den heutigen Kurzschrift-Systemen. Tiron hatte kurzerhand für jedes Wort ein besonderes kurzes Zeichen erfunden, und diese Tausende von Zeichen mußten seine Schüler eben lernen. Die ersten Stenographen im alten Rom wurden „notarii“ genannt, weil man die erfundenen Schriftzeichen als „notae“, Noten, bezeichnete. Die Chronik erzählt, daß Tiron, der Erfinder der Kurzschrift, in späteren Jahren sein System noch erheblich ausbaute und als berühmter Mann erst im Alter von 100 Jahren starb.

Die Kurzschrift aber starb nicht. Sie blühte in ungeahnter Weise auf. Man schrieb die neuen Schriftzeichen genau wie gewöhnliche Schrift mit dem Griffel auf Wachsplatten. Die römischen Kaiser waren die ersten, die die Tragweite der neuen Erfindung erkannten, die selbst mit Begeisterung die Stenographie erlernten und ihre Ausbreitung förderten. Kaiser Augustus war wegen seiner Fertigkeit im Ste-

nographieren berühmt, er ließ seine Söhne darin unterrichten und führte den Kurzschriftunterricht in 300 römischen Schulen ein. Kaiser Titus stenographierte noch viel schneller, er konnte sich mit den tüchtigsten Stenographen seiner Zeit messen. Kaiser Diocletian legte gesetzlich die Gehälter für die Kurzschrift-Lehrer fest. Dabei wurde ein Monatsgehalt mit 75 Denaren festgesetzt, während ein „Schriftmeister“ der gewöhnlichen Schrift nur 50 Denare bekam.

Für die berufsmäßige Ausübung der Kurzschrift wurden meistens Sklaven ausgebildet, und zwar deshalb, weil das Lernen langwierig und schwierig war. Dafür waren dann die Kurzschrift-Sklaven natürlich außerordentlich begehrt und wertvoll. Alle berühmten römischen Geschichtsschreiber, Redner und Schriftsteller hielten sich einen Stenographen, sogar große Kirchenväter wie Origines und Hieronymus.

Wer einen tüchtigen, begabten Sklaven besaß, ließ ihn in der Kurzschrift ausbilden. Ein solcher Lehrvertrag ist uns aus dem Jahre 155 n. Chr., und zwar aus Ägypten, erhalten. Darin heißt es, daß ein gewisser Panochotus dem Meister der Kurzschrift Apollonius seinen Sklaven Chairammon zur Ausbildung in der Kunst der Stenographie übergibt. Der Lehrer verpflichtet sich, den Sklaven innerhalb von

zwei Jahren perfekt auszubilden und erhält dafür ein Honorar von 120 Drachmen.

Welche Schnelligkeiten bereits von den Stenographen des Altertums erreicht wurden, kann man an einer Äußerung des Dichters Martial ermessen. Martial sagte einmal von seinem Sekretär: „Ich rede zwar schnell, aber er schreibt noch viel schneller!“

Nicht vergessen sei die Geschichte von einem gewissen Cassian, der später unter dem Namen des Heiligen Cassian von Imola in Italien berühmt wurde. Cassian lebte im 5. Jahrhundert in Rom und übte den Beruf eines Kurzschrift-Lehrers aus. Nach der Überlieferung muß er wohl ein besonders strenger Lehrer gewesen sein — eines Tages, jedenfalls fielen seine Schüler über ihn her und erstachen ihn mit denselben Griffeln, mit denen sie die Kurzschriftzeichen auf ihre Wachtafeln schrieben. Wobei einer der Mörder, auf den Leichnam blickend, sagte: „Da hast Du Deine tausend Zeichen, die Du uns eintrichtern wolltest!“

Noch im 11. Jahrhundert kannte man die Kurzschrift im ganzen römischen Reich — dann versank sie im Dunkel des Mittelalters, bis in der neuesten Zeit die alte Kunst mit neuen Methoden wieder auferstand.

USA. in England



Karikatur: Kraft/Dehnen-Dienst

Der Brit: „Es ist wirklich zu nett von Ihnen, daß Sie zu uns nach England gekommen sind!“

Der Yankee: „All right, es ist uns selbstverständliche Pflicht, daß wir uns um unsere Hilfsvölker kümmern!“

Der „Gutsbesitzer“ mit dem weiten Herzen

Pforzheim. Der 47jährige, fern vom angetrauten Weibe leberde Heinrich Kießling aus Wundtiedel knüpfte im Zuge oder in Gaststätten mit leichtgläubigen Mägdelein Beziehungen an, spielte sich als reicher Gutsbesitzer auf, auch als Kaufhausbesitzer, ließ seine Frau unzähligmal auf dem Papier sterben und „bewies“ es mit schwarzumrandeten Briefen. Über die Brücke des Mitteils kam der „Witwer“ u. a. auch an die Tochter eines Handwerkers in einem Dorfe des Landkreises Pforzheim heran und erleichterte sie um 1500 Mark. In Karlsruhe opferte ein 20jähriges Bedienungsfraulein eines Kaffees dem rasch Geliebten 260 Mark und wurde dafür glückliche Mutter, wollte nun aber auch den glücklichen Vater für sich haben. Bei der Jagd nach den Heiratspapieren wurde der Schwindel aufgedeckt und der Hochstapler entlarvt, der in der Zwischenzeit noch rasch einer Grazer Lehrerin 130 Mark abgeknöpft hatte. Die Strafkammer schickte ihn jetzt für fünf Jahre ins Zuchthaus. Daran wird sich die Sicherungsverwahrung knüpfen.



Schrottsammlung auch an der Front

Der gesamte Schrott, der an der Front anfällt, wird hier in Sammelstellen oft dicht hinter der Kampflinie zusammengetragen und in der Heimat für die Kriegsindustrie nutzbar gemacht.

(PK.-Aufn.: Kriegsbericht Schürer, Sch., Z.)



Sturm zum Kampf

Das Bild von der Ostfront beweist den unbezähmbaren Vorwärtsschub der deutschen Männer, die nun schon in zwei großen Frühjahrsoffensiven die Sowjets bis zur Vernichtung geschlagen haben. (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Wetterau, Atl. Z.)

Was alles in der Welt geschieht...

Auf einem Kirchturn wächst eine Birke

Olmütz. Eine interessante Erscheinung bietet dem Beschauer der Turm der evangelischen Kirche in Olmütz. Inmitten des Turmes wächst nämlich auf einem kleinen Sims eine junge Birke, die sich in ihrem frischen Grün im Winde lustig hin- und herwiegt. Welch staunenswerte Kraft und Zähigkeit mußte in dem kleinen Samenkorn stecken, das vom Winde in eine unscheinbare Ritze getragen wurde, daß es dort dennoch aufging. Und es genügte etwas Regen und Sonne, und aus dem Samen wuchs die kleine Birke, die auf dem dunkelroten Ziegeluntergrund wie eine Fahne unbezähmbare Lebenskraft flattert.

Noch immer mit dem Posthorn

Zlin (Mähren). In dem kleinen Gebirgsdorf Sluschowitz in der mährischen Slowakei befindet sich ein Postamt, zu dem nicht weniger als zehn Ortschaften und Einöden gehören, so daß der Landbriefträger täglich einen durchschnittlichen Weg von rund 30 km mit einer Belastung von 5 kg zurücklegen muß. Der Briefträger verwendet noch immer das Posthorn, um die Bewohner der abgelegenen Einöden auf seine Ankunft aufmerksam zu machen. Die Sluschowitzer Briefträger sind sehr stolz darauf, daß sie in den letzten drei Jahren mit ihren Dienstgängen eine Strecke von 40 000 km zurückgelegt haben, was einem

Marsch rund um die Erdkugel entspricht. Der älteste von ihnen, der hier seinen Dienst bereits seit dreißig Jahren versieht, hat eine Strecke von wenigstens 400 000 km zurückgelegt, das ist also das Zehnfache des Erdumfangs.

Zuchthaus für diebische Hochstaplerin

München. Im Frühjahr vorigen Jahres trieb sich in Südbayern und in verschiedenen Orten der Ostmark ein 28jähriges Mädchen umher, das sich als Ballonabspringerin, als Sportgröße und als Angestellte einer Reichsbehörde, die sich auf Dienstreise befinde, ausgab. Die Maid, die unberechtigt das goldene Reichssportabzeichen und das Reiterabzeichen trug, verstand es ganz besonders, sich in fremde Zimmer einzuschleichen und zu stehlen. Auch versuchte sie, aus Herrenbekanntschaften Vorteile zu ziehen. Nachdem sie in einer Reihe von Orten wie Straubing, Freising, Traunstein, Ruhpolding, Berchtesgaden und Salzburg aufgetreten war, konnte die Uebeltäterin, die aus Mitteldeutschland stammende Lore Hesse, verhaftet werden. Sie hatte Zechprellereien verübt, und Geld, Schmucksachen und Wäsche in einem Ausmaße gestohlen, daß sich die Menge der gestohlenen Sachen gar nicht mehr genau feststellen ließ. Das Landgericht München I verurteilte die Hochstaplerin zu vier Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ehrenverlust.



Das erfolgreiche italienische U-Boot „Barbarigo“

beim Auslaufen zur Feindfahrt, während der es auf der Höhe der brasilianischen Küste, 100 Meilen westlich der Insel Fernando de Noronha, unter Führung von Fregattenkapitän Enzo Grossi aus einem amerikanischen Flottenverband ein Schlachtschiff der „Maryland“-Klasse (32 000 t) versenkte. (Atlantic, Luce, Zander-Multiplex-K.)

Anschluß für Fronturlauber / von Hans von Olnhäusen

Das war gleich hinter dem süddeutschen Bahnknotenpunkt, den die Fronturlauberzüge in beiden Richtungen durchlaufen. Wie immer standen, als der Mittagszug der Querverbindung sich der Station näherte, sehr viele Urlauber auf dem Bahnsteig. Sie hatten alle die wohlbekannte Urlauberunruhe an sich, die sich ja bei den Aufenthaltalen auf den Stationen am deutlichsten zeigt. Am lebhaftesten war die Gruppe derjenigen, für die das Nachhausekommen an diesem Tag vom Anschluß auf mehreren Zwischenstationen abhing. Aber nun wuchs die Zahl der „Anschlußmänner“ flutartig an. Von allen Seiten meldeten sich ihre Stimmen: „Bitte, habe ich in H. Anschluß? Reicht es in S. noch auf den Schnellzug? Muß ich in C. umsteigen? Wie lange habe ich in R. Aufenthalt?“ Welch gräßliche Verwirrung war plötzlich in alle Köpfe gekommen? Nun, die Erklärung wurde nicht schwer, wenn man die bestürzte Auskunftsstelle näher ins Auge faßte. Fescheres gab es wohl nicht so gleich wieder. Ein Abiturient konnte nicht schlanker in die Uniform stecken als dieses Mädel, die Schaffnerin! Verwegen saß die Mütze auf einem blonden Herrenschnitt, daß man einen Augenblick zweifeln konnte, ob das auch wirklich eine „sie“ war. Freilich, es stimmte schon, das zeigte die schelmisch blitzenden Augen und der rote Mund. Der lachte ein bezauberndes Lächeln. „Ja mein“, hörte man ihn jetzt sagen, „freilich hab's ihr Anschluß.

Jeder hat Anschluß, wenn er auf Urlaub kommt, aber bitte jeder nach seinem Fahrplan. Nicht draus bringen lassen, bitte!“

Damit hatte die Blonde zwar die Lacher auf ihre Seite, aber die Frager doch nicht vom Hals. So schnell ließen sich richtige kampferprobte Frontkämpfer nicht aus der Fassung bringen. Besonders ein Flieger, ein Panzermann, ein Funker und ein Pionier nahmen den Angriff von neuem auf. „Jetzt, mein Fräulein“, setzte der Flieger zum Sturzflug an, umkreiste das Ziel mit gewundenen Fragen, scharf nach einer neuen Angriffsmöglichkeit spähend. Schon wollte er diesen starten, da fuhr ihm der Panzermann dazwischen. Er hatte eine andere Taktik. Hart und unerbittlich steuerte er auf das Ziel los, bannte es in seinen Richtkreis, und man konnte ihm wohl vertrauen, daß er es verstand, einen sieghaften Treffer anzubringen. Dazu kam er allerdings nicht mehr, denn der Funker funkte ihm dazwischen. Ein ganzes Morsealphabet der Liebe blitzte aus seinen Augen. Er war wirklich auf „Draht“. Aber mitten in dieses Kampfgewühl platzte der Pionier, dem man seine wohlge-messene Portion Humor schon an der Nase ablesen konnte. Er ließ alle Minen springen, es war das reinste Feuerwerk. Flieger, Panzer und Funker verblaßten vor seinem Glanz. Neigte sich ihm die Siegerpalme zu? Es schien wohl nur so. Palmen schwanken leicht im Wind, aber dann stehen sie doch wieder stolz

und aufrecht. Mit dem feinen Lachen um den Mund machte sich die Vielgeplagte frei und schritt weiter. Alle Augen hingen an ihrem jungen, heiteren Gesicht.

Doch plötzlich erstarb der Sonnenschein unter der weißen Stirne, wich die letzte Spur des Lächelns von dem roten Mund. Zwei große, erschrockene Augen standen plötzlich dort, und die Lippen erstarrten. Was war da geschehen?

Nun, es war nicht so gräßlich, daß es sich nicht erzählen ließe. Ein gesunder, stämmiger Soldat hatte sich da vor ihr aufgebaut und sie mit seinen grauen Augen so scharf gefaßt, daß ihr das Herzblut stockte.

„Erne, Mädchen, bist du's wirklich?“ rief der Soldat und ließ sie nicht mehr aus seinem Blick. Wie gebannt standen die beiden jungen Menschen voreinander. Dann wich bei dem Mädchen zuerst die Erstarrung. Ein tiefes Aufschlucken erschütterte sie. „Kurt, Kurt, bist du wirklich da?“

Und dann? Nun, dann fielen Kursbuch und selbst der gestrenge Bleistift zu Boden; und zwei Arme schlangen sich um den Hals des Infanteristen, der nicht mehr zögerte, nun endgültig die Frucht des geglückten Anschlusses zu pflücken.

„Ohne Aufenthalt weiterfahren!“ meinte der Pionier trocken, als ihm die Sache zu lange dauerte; und jemand brummte etwas von der unvergleichlichen Infanterie, der Krone aller Waffen. Aber es wollte nicht recht verfangen. Wohin man sah, blickten die Menschen zu Boden, so sehr hatte diese kleine Begebenheit sie berührt.

Kultur in unserer Zeit

Kulturpolitik

Das deutsche Buch in Riga. In Riga ist eine Ausstellung „Das deutsche Buch“ eröffnet worden; sie umfaßt rund 3000 Bände. In einer Sonderausstellung des deutschen Schrifttums der ehemaligen baltischen Länder sieht man neben Urkunden und alten Drucken die ersten Ausgaben von Kant und Herder aus dem Rigaer Verlag Hartknoch.

Theater

Lortzings „Andreas-Hofer“-Ouvertüre, die lange Zeit unbekannt war und erst seit 1940 gedruckt vorliegt, wird von der Waldenburger Bergkapelle im Rahmen ihres Sommerprogramms aufgeführt werden.

Film

Die slowakische Filmgesellschaft Nastrup wird demnächst mit der Herstellung eines abendfüllenden Filmwerkes über den Kampf der slowakischen Truppen an der Ostfront beginnen. Es soll dies der erste slowakische Großfilm überhaupt werden. Noch im Laufe des Jahres 1942 werden drei oder vier Kulturkurzfilme hergestellt werden. Auch die Errichtung eines Filmateliers in Preßburg ist geplant. Die Slowakei beabsichtigt, sich bereits in diesem Jahr mit einem Film bei dem internationalen Wettbewerb auf der Biennale in Venedig vorzustellen. Das slowakische Filmwesen hat sich dank der Unterstützung der Ufa in den letzten zwei Jahren rasch entwickeln können und insbesondere mit ihren Weichenschauen schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt. Im Jahre 1941 führte die Nastrup, die in der Herstellung und Einfuhr von Filmen das Monopolrecht besitzt, 150 abendfüllende und eine Reihe von Kurzfilmen mit 473 133 Meter Film ein. In der Slowakei gibt es etwa 100 Lichtspieltheater.

Tag in Litzmannstadt

Zwecklos?

„Lene, daß Du mich einmal anrufst, Du hast ja lange nichts von Dir hören lassen. Warst Du verzeilt?“

„Ja, Friedel, ich war ein paar Wochen bei meiner kranken Mutter, sie brauchte Pflege.“

„Da hast Du Deinen Mann und den Jungen so einfach allein gelassen?“

„Was denkst Du! Mein Mann ist doch wieder Soldat und der Junge macht sein Landjahr. Vorher hatte ich natürlich allerhand für ihn instandzusetzen.“

„Ach, weißt Du, Lene, hätte ich das gewußt, ich hätte Dir doch verschiedenes geben können, was meinen Jungen nicht mehr passen wird, wenn sie aus dem Krieg heimkommen werden, und so hängt es herum.“

„Schönen Dank, aber ich hatte noch genügend Sachen, die er dort auftragen kann.“

„Schade, bei mir hängen sie zwecklos im Schrank.“

„Zwecklos, sagst Du? Du irrst da gewaltig, meine Liebe. Da ist doch die Altkleider- und Spinnstoffsammlung, da sind sie doch sehr willkommen. Und die Sachen werden dringend benötigt. Unbrauchbare und ungeeignete Stücke werden wieder neuer Verwendbarkeit zugeführt und diese alten Sachen machen eine ganze Menge Menschen glücklich, die nur zu gern als Arbeitskleidung so ein 'zwecklos herumhängendes Stück' tragen werden.“

„Ich muß schon sagen, liebe Lene, darüber hätte ich mir bisher keine Gedanken gemacht, doch jetzt weiß ich Bescheid und werde danach handeln.“

M. K.-G.

Neue Vorschriften über die Veräußerung lebenden Wildes. Ein Erlass des Reichsjägermeisters regelt den Verkehr mit lebendem Wild. In der Verordnung heißt es, daß lebendes Wild und Eier von jagdbaren Vögeln — mit Ausnahme von Möwen — nur an Jagdausübungsberechtigte und Inhaber von Tiergärten veräußert werden dürfen. Die Veräußerung ist nur zulässig, wenn der Erwerber eine Bescheinigung des für seinen Wohnsitz zuständigen Kreisjägersmeisters dem Verkäufer vorlegt, daß der Erwerb ausschließlich zum Zweck der Wildaufzucht erfolgt. Die Vorschrift gilt nicht beim Erwerb von lebendem Wild und von Eiern jagdbarer Vögel durch Jagdbehörden, Forstbehörden des Staates und der Körperschaften des öffentlichen Rechts, Firmen, die gegenwärtig mit lebendem Wild handeln, Zoologische Gärten und Inhaber von Tierschauen. Verstöße gegen die Anordnung werden bestraft.

Die Hauptstelle und die Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt. Für den Publikumsverkehr sind die Hauptstelle und die Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt wie folgt geöffnet: Montag bis Freitag von 9—15, Sonnabend von 9—13 Uhr. Die neue Dienstzeitregelung bedeutet eine Verlängerung der Dienststunden für den Publikumsverkehr von täglich einer Stunde, außer Sonnabend. Für alleinstehende Berufstätige werden, außer wie bisher Dienstag, auch am Freitag jeder Woche die Bezirksstellen bis 19 Uhr offen gehalten.

Ausgabe der Reichssellenkarten. Die Ausgabe der Reichssellenkarten für deutsche Bezugsberechtigte erfolgt nach einem Plan, der in dieser Ausgabe der „L. Z.“ veröffentlicht ist.

Zuteilung von Eiern. Da vielfach die als Vorrat auf die Winterversorgung aufgerufenen Eier nicht überall rechtzeitig an die Verbraucher herangebracht werden konnten, kann die Einlösung der Abschnitte 37 d und 38 d der Eierkarten noch bis einschließlich 13. Juni vorgenommen werden.

Außerordentliche Maßnahmen im Patentrecht. Der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung hat außerordentliche Maßnahmen im Patent- und Gebrauchsmusterrecht verordnet. Wenn die Ausnutzung eines Patents oder Gebrauchsmusters infolge des Krieges unmöglich oder erheblich beeinträchtigt ist, können die Gebühren gestundet werden. Patente, die wegen Ablaufs des 18. Jahres der Schutzdauer erlöschen würden, bleiben über das 18. Jahr hinaus in Kraft. Wenn die Schutzdauer nach dem 30. September 1940 schon erloschen ist, treten die Patente auf Verlangen des letzten Patentinhabers wieder in Kraft. Patentjahresgebühren sind für die Verlängerungszeit nicht zu entrichten. Für Patente, deren Inhaber Ausländer sind, gilt die Regelung nicht.

Wir verdunkeln von 22.10 bis 3.50 Uhr.

Abschluß der Winterspielzeit im Theater

Spiel vom deutschen Osten aus der Zeit der Türkenkriege, für unsere Zeit geschrieben

In seiner entschlossenen Abkehr von der zerlegenden Betrachtungsweise des Einzelgeschicks stellt Eberhard Wolfgang Möller dem Spieleiter die Aufgabe, die als Träger der Handlung auftretenden Einzelpersonen gleichwohl als die Verkörperer von Gesamtgeschicksalen wirken zu lassen. Das bedeutet die Verstärkung des Symbolgehalts des Spiels und zugleich eine besonders sorgfältige Sprechpflege, die wir bei Siegfried Nürnbergberger ohnehin in bewährten Händen wissen. Aber auch die Gestik, das ganze regimäßige Drum und Dran wird aus der Bedeutung rein zufälligen schmückenden Beiwerks herausgehoben und zum Träger verstärkten Ausdrucks gemacht. Bei einer so verdichteten Spielführung ergibt sich eine hochgeladene Spannung, deren Aufrechterhaltung bei unseren technischen Voraussetzungen ebenfalls als besonderes Lob gebührt werden darf. Entsprechend wählte Wilhelm Terboven ein Bühnenbild von stark symbolisierter Farbwirkung und weit getriebener perspektivischer Verkürzung, die dem Bild Wucht und Bedeutung verlieh.

In der Darstellung bot Marta Zifferer eine überragende Leistung. Sie hatte die Frau zu schildern, die aus der Güte ihres Herzens die Härte nicht versteht, durch die allein zu weilen eine Gemeinschaft gerettet werden kann. Sie fällt dem Manneswerk in den Arm,

Früherer Betriebschluß am Donnerstag!

Von Mittwoch nachmittag bis Freitag vormittag wird geflaggt / Hinweis für Gaststätten

Die Übergabe der neuen Kreisleitung der NSDAP. in der Albert-Breyer-Straße findet, wie bereits gemeldet, am Donnerstag gegen 20.30 Uhr durch den Reichsschatzmeister Franz Xaver Schwarz in Gegenwart des Gauleiters Arthur Greiser statt.

Vor der Übergabe werden dem Reichsschatzmeister eine Anzahl von Kreiskassenleitern vorgestellt werden, die ihrem Reichsleiter von ihrer Arbeit berichten werden.

Der Reichsschatzmeister wird am Donnerstag eine Reihe von Besichtigungen vornehmen und um 18 Uhr vom Oberbürgermeister Ventzki zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt im Rathaus empfangen werden.

Um 19 Uhr wird dann die größte Veranstaltung dieser beiden Tage vor sich gehen: die Großkundgebung der Partei im Hitler-Jugend-Park, die jedem Litzmannstädter Volksgenossen Gelegenheit geben wird, die Reden des Reichsschatzmeisters und die unseres Gauleiters zu hören. Die Musikzüge der SA und der HJ werden bei dieser Kundgebung spielen, außerdem wird natürlich auch die Hitler-Jugend mit ihrem Fanfarenzug zugegen sein. Um 21.30 Uhr endlich wird ein großer Vorbeimarsch aller Formationen diesen Tag beschließen. Der Vorbeimarsch findet vor dem Gebäude der neuen Kreisleitung in der Albert-Breyer-Straße statt.

Um die geschlossene Beteiligung aller



Die neue Kreisleitung

(Aufn.: Jaskow)

deutschen Gefolgschaftsmitglieder in den Betrieben der Wirtschaft und den Dienststellen der Verwaltungen zu ermöglichen, schließen alle Betriebe und Verwaltungen bereits um 16 Uhr. Selbstverständlich muß die ausfallende Arbeitszeit nachgeholt werden.

Die Gaststätten müssen dementsprechend am Donnerstag für die Abendmahlzeit schon um 16.30, spätestens 17 Uhr geräumt sein.

Zum Besuch des Reichsschatzmeisters der NSDAP. und des Gauleiters und Reichsstatthalters wird Litzmannstadt großen Flaggen-schmuck anlegen. Geflaggt wird von Mittwoch nachmittag bis Freitag vormittag. Die Politischen Leiter der Ortsgruppen sind für die Durchführung der Häuserflaggung verantwortlich.

Kenntnisse müssen fortentwickelt werden

Stenotypistinnen mit 150 Zeilen / Die Prüfung durch die Industrie- und Handelskammer

Die in den ersten Monaten dieses Jahres von den Industrie- und Handelskammern Posen und Litzmannstadt abgenommenen Prüfungen in Kurzschrift und Maschineschreiben haben gezeigt, daß sich fast alle Bewerberinnen zu diesen Prüfungen über ihre Leistungsfähigkeit auf diesen Gebieten nicht klar waren. Von den Bewerberinnen und Bewerbern, die sich zu den verschiedenen Prüfungsarten gemeldet hatten, ist eine ganze Reihe zurückgetreten, bevor die Prüfung überhaupt begonnen hatte. Von den tatsächlichen Teilnehmern hat aber nur ein verschwindend geringer Prozentsatz den gestellten Anforderungen genügen können. Der Prüfungsverlauf hat eindeutig bewiesen, daß die Stenotypistinnen, um solche handelte es sich fast ausschließlich, in aller Regel ihre Leistungsfähigkeit überschätzen, weil eine einwandfreie Nachprüfung ihres Leistungsvermögens einfach noch nicht stattgefunden hat. Daraus ist es auch zu verstehen, daß Leistungsangaben in Bewerberbeschreibungen mit 150, 180 und 200 Silben nach Einstellung der betreffenden Kräfte zu einer das gute Einvernehmen von vornherein stark beeinträchtigenden Enttäuschung des einstellenden Betriebes führen. In der Regel sind die betreffenden Kräfte der Ansicht, daß die Teilnahme an einem Kursus, der sich 150 oder mehr Silben in der Kurzschrift oder entsprechende Geschwindigkeitsstufen im Maschineschreiben als Ziel gesetzt hat, und der Besitz eines Papieres, das die Teilnahme an diesem Lehrgang mit gutem oder sehr gutem Erfolg bescheinigt, genüge.

Es ist jedoch eine alte Erfahrungstatsache, daß das für einen Lehrgang aufgestellte Leistungsziel nur in den allerersten Fällen wirklich hundertprozentig erreicht wird. Das um so mehr, als es sich hier meist um freiwillige Kurse handelt, deren regelmäßiger Besuch nicht erzwungen werden kann.

Dieser Tatsache hat auch der Reichstreuhänder der Arbeit Rechnung getragen, wenn er z. B. in der Tarifordnung für kaufmännische, technische und Büroangestellte in Betrieben der privaten Wirtschaft im Reichsgau Wartheland vom 8. 3. 1941 als Voraussetzung für den Anspruch auf ein bestimmtes Gehalt eine be-

stimmte Mindestleistung in Kurzschrift verlangt und dabei gleichzeitig anordnet, daß als Nachweis für diese Mindestleistung außer dem Zeugnis einer anerkannten Schule nur das Prüfungszeugnis der Industrie- und Handelskammer betrachtet wird.

Es wird darum allen auf diesen Gebieten tätigen Kräften dringend empfohlen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten mit Hilfe der bestehenden Fortbildungseinrichtungen, z. B. Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront, systematisch fortzubilden und zur Erlangung des amtlichen Nachweises ihrer Fertigkeiten sich zunächst zur Ausbildung und Prüfung für die niedrigeren Geschwindigkeitsstufen zu melden. Als übliche Geschwindigkeitsstufen in der Kurzschrift sind 120, 150, 180 sowie 200 und mehr Silben zu betrachten. Da die Prüfungen in Kurzschrift und Maschineschreiben in der Regel halbjährlich, mindestens aber jedes Jahr abgenommen werden, hat jede tüchtige und strebsame Kraft die Möglichkeit, innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem beachtlichen und jederzeit nachweisbaren Leistungsstande zu kommen.

Dipl.-Volkswirt Kötter

Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 1. Juni bis 13. Juni können auf den Abschnitt N 51 S 37/38 der Nährmittelliste 100 g Zuckerwaren bezogen werden. Die Abgabe erfolgt in den einschlägigen Geschäften.

Wirtschaft der L. Z.

Niedrigere Freigrenzen und mehr Stufen bei der neuen Lohnsteuertabelle

Der Reichsfinanzminister gibt Durchführungsbestimmungen zu der am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Lohnsteuertabelle bekannt. Die Beseitigung der Bürgersteuer hat eine leichte Erhöhung der Lohnsteuer erforderlich gemacht, die sich aber nicht auf den Kriegszuschlag bezieht. Dieser beträgt im Altlohn nach wie vor 50 Prozent der bisherigen Lohnsteuer und wird bekanntlich in den neuen Ostgebieten nicht erhoben. Die Freigrenzen waren bei der Bürgersteuer meist niedriger als bei der Lohnsteuer. Die Freigrenzen der neuen Lohnsteuertabelle sind deshalb etwas niedriger als bisher festgesetzt worden, wodurch die Zahl der Lohnstufen größer geworden ist. Neue Lohnsteuertabellen sind für monatliche, fünf- und vierwöchentliche, wöchentliche, tägliche und vierstündliche Lohnzahlungen herausgegeben worden. Über die Gewährung des Landarbeiterfreibetrages werden noch besondere Anordnungen erlassen. Die Eintragung in die Lohnsteuerkarte 1942 kommt nicht in Betracht. Der Minister weist weiter darauf hin, daß durch die Neuordnung der Übergang zu verlängerten Lohnabrechnungszeiträumen gefördert wird. Es muß nicht bei jeder Lohnzahlung immer genau abgerechnet werden. Von Interesse ist auch, daß die Neufassung der Lohnsteuertabelle in vielen Fällen eine Vergrößerung des mit dem Eisernen Sparen verbundenen Steuervorteils bringt. Auch die Beitragsberechnung für die Sozialversicherung nach Lohnstufen wird die Fälle, in denen die Beitragsfreiheit der Eisernen Sparbeiträge zu einer Beitragsermäßigung führt, künftig vergrößern. Der Erlass regelt weiter die Abwicklung der Bürgersteuer. Teilbeträge der Bürgersteuer, die nach dem 30. Juni fällig werden, sind nicht mehr zu erheben. Bei Veranlagten sind die Bürgersteuerbeträge für das Kalenderjahr 1942 noch an die anfordernde Gemeinde zu entrichten, wenn sie spätestens am 30. Juni auf Grund eines Steuerbescheides angefordert werden. Nach dem 30. Juni können die Gemeinden Bürgersteuer für 1942 nicht mehr anfordern. Ein Steuerpflichtiger, der bis zum 30. Juni einen Bürgersteuerbescheid nicht bekommen hat, braucht für 1942 keine Bürgersteuer zu zahlen. Der erforderliche Ausgleich geschieht in diesem Falle bei der Veranlagung zur Einkommensteuer 1942. Das Recht der Gemeinden, Bürgersteuer für 1941 oder frühere Jahre nachzufordern, bleibt unberührt.

Gesetze und Verordnungen

Pauschalvergütungen für Mehrarbeit steuerbegünstigt. In einzelnen Fällen werden auf Grund gesetzlicher oder tariflicher Bestimmung für

Ausbesserungen gehen vor!

Der Reichshandwerksmeister hat eine Anweisung wie für das Herrschneiderhandwerk jetzt auch für die Betriebe des Damenschneiders, des Putzmachers und des Hutmacherhandwerks erlassen. Danach dürfen Neuanfertigungen erst dann durchgeführt werden, wenn alle Arbeiten für Ausbesserung, Instandsetzung, Umänderung, Modernisierung und Kleiderpflege erledigt sind. Reparaturaufträge dürfen nicht deshalb zurückgewiesen werden, weil Aufträge auf Neuanfertigungen vorliegen. Die Damenschneiderinnen müssen auch Arbeiten an Mädchenkleidung annehmen. Bei Putzmachern gehört auch die Neuanfertigung von Trauer- und Kinderhüten zu den Arbeiten, die vor sonstigen Neuaufstellungen gemacht werden müssen. Berufstätige Frauen und kinderreiche Mütter soll das Hutmacherhandwerk bevorzugt bedienen, wobei Reparaturarbeiten den Neuanfertigungen vorgehen. Die Landeshandwerksmeister haben die Aufsicht über die Durchführung der Anweisung, deren Übertretung von den Handwerkskammern mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 RM. und bei schweren Verstößen mit Ehrengerichtungsverfahren geahndet werden.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Rote Orchideen“

Unvorhergesehene Zwischenfälle, spannende Momente von Anfang bis Schluß, künstlerische Einlagen, alles, was der Besucher von einem unterhaltungsreichen Film erwartet, findet er in „Rote Orchideen“. Im Mittelpunkt der abwechslungsreichen Handlung steht ein Fall von unerhörter Wespionage. Zwei Unschuldige werden verdächtigt und der eine von ihnen, dem die Flucht gelingt, wird in Dinge mysteriöser Art verwickelt, die ihm die Lösung des rätselhaften Einbruchs in die Firma schlagartig aufzeigen. Olga Tschachowa, Albert Schoenhals und Camilla Horn beweisen ein glänzendes Zusammenspiel. („Palast“).

Ilse Schneider

Briefkasten

M. F. Wir haben Ihre Zuschrift der entsprechenden Stelle zugeleitet.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt: Der Kreisleiter. Alle Ortsgruppenleiter melden sich am Dienstag, dem 2. Juni, 18 Uhr, vor der neuen Kreisleitung, Albert-Breyer-Straße 1.

Kreisbildungsamt: Die für Waldhorn einberufenen Lehrgangsteilnehmer melden sich entgegen dem Einberufungsbefehl bereits am Mittwoch, dem 3. Juni, bis 20 Uhr in der Gauschulungsbüro Waldhorn.

Ortsgruppen: Schwabenberg. Dienstag 20 Uhr Dienstbesprechung im Og-Heim. Deutsches Frauenwerk. Dienstag 19 Uhr Filmaufführung und Gem.-Abend im Gem.-Raum der Ersten Stückgutfabrik, Schwarzstraße 1/3. Holzschuh-Niederfeld. Dienstag 20 Uhr Dienstbesprechung für alle Pol. Leiter.

SA-Musikzug. Dienstag 19.15 Uhr Auftreten z. Exerz. im HJ-Park am Schlachthof. — Männer des KMG. zur Einkleidung 18.15 Uhr in der Dienststelle. — Donnerstag Auftreten 18 Uhr Ludendorffstraße (an der Fachschule). Großer Dienstanzug.

L. Z.-Sport vom Tage

TSG. Kutno — Wehrmacht Kutno 4:1 (3:1)

Am Sonnabendnachmittag standen sich auf dem Reichsbahnhofplatz obige Mannschaften gegenüber, um in einem Freundschaftsspiel ihre Kräfte zu messen. Die Mannschaft der Wehrmacht, die z. Z. in Kutno weilte, wurde von der TSG. Kutno auf eigenem Platz überraschend geschlagen. Die Wehrmacht erzielte in den ersten Minuten des Spieles einen Führungstreffer. In regelmäßigen Abständen erfolgten dann die Tore des Kutnoer Sturms, an denen Springer den meisten Anteil hatte. Mit 3:1 ging es in die Halbzeit. Nach dem Wechsel versuchten die Soldaten alles auf eine Karte zu setzen; aber jetzt zeigte sich wieder einmal die klare Überlegenheit der TSG.; aber der Sturm verschloß aus allen Lagen die unheimlichsten Chancen. Kurz vor Schluß erzielte Kutno den vierten Treffer. Es war ein verdienter Sieg der Kutnoer. Sollte dies ein gutes Zeichen für die letzten Niederlagen sein? Schiedsrichter Schulz leitete einwandfrei und sicher.

Gesellschaften und Unternehmungen

Brauerei und Kohlensäurewerk K. Anstalts Erben AG. Litzmannstadt. Die ordentliche Hauptversammlung nahm am 1. Juni 1942 die Verabschiedung der Bilanz 1941/42 an. Es wurde eine Dividende von 6 Prozent beschlossen (6 Prozent).

ALTLEIDER-UND SPINNSTOFF-SAMMLUNG 1942

1. - 15. JUNI



Wenn die im Osten Bunker graben, nun eine warme Jacke haben, so danken sie aus Herzensgrund, und bleiben trocken und gesund!

DER REICHSAUFRUCHT DER NSDAP. FÜR ALTMATERIALVERFASSUNG 3

Aus dem Wartheland

Warum „Kalte Ente“?

In den Breiten unseres weiten Ostraumes herrscht bekanntlich Sommer wie Winter ein ausgesprochenes Landklima, was bedeutet, daß nach der kalten Jahreszeit recht schnell und unvermittelt der Hochsommer folgt, wie wir es gerade in diesen Tagen erleben. Und der Durst ist dabei — nicht zuletzt bei der harten Feldarbeit in sengender Sonnenglut — nur allzu verständlich. Es ist durchaus nichts Absonderliches, daß man im Bayernland zur „Brotzeit“ einige Liter Bier auf den Acker bringt. Bei uns im Osten tut es ein Krug Wasser oder die große Kaffeekanne.

Sind dies also gewissermaßen die Getränke der Arbeitszeit, so wird nach Feierabend mancher gern zurückdenken an die so beliebte „Kalte Ente“, jenes Gemisch von Wein, Wasser und vielleicht noch einigen Schuß „Sonstiges“ von Alkohol. Gewiß, getrunken haben dies Gebraut mit dem Tiernamen schon viele, aber wenige wußten sicher nur, daß der Ton nicht auf dem watschelnden Vogel, sondern auf der Kälte lag. In Urgestalt sahen wir kürzlich durch Zufall diese „Kalte Ente“ als Gefäß, das im Museum einer schlesischen Glashütte in Entenform stand und in deren gläsernen Gefieder sich ein Loch für Eisstücke befand. Also daher der Name für diesen beliebten Trunk. Die Hersteller nannten dies Glasgefäß ohne Rücksicht auf sein Aussehen daher: Eisbeutelglas. Es ist durchaus möglich, daß im Wartheland, wo sich auch eine Reihe von Glashütten befindet, die gläserne Ente gemacht wurde. Der für die Herstellung des Glases so wichtige Quarzsand ist nämlich auch in unserem befreiten Ostraum anzutreffen und wurde neuerdings erst wieder in der Gegend von Warthbrücken festgestellt. Von der Herstellungseite des Glasbehälters her ist also wohl auch im Land zwischen Warthe und Weichsel die „Kalte Ente“ in einem ihrer Ursprungsländer.

Ka.

Osorkow

Linden an der Bzura gepflanzt. Die erst unter der deutschen Verwaltung geschaffene Bzura-Promenade, die unser Stadtbild wesentlich verschönert, ist jetzt durch Anpflanzung von Linden weiter gehoben worden. Diese werdende Lindenallee wird mit dazu beitragen, daß Osorkow auch weiter eine Stadt im Grünen wird. — Aufforstung im Stadtwald. Die Aufforstungsarbeiten im Stadtwald, und zwar in nächster Nähe des Waldrestaurants, wurden bereits durchgeführt. — Fortschritte der Beamtensiedlung. Auf einem weiteren Häuserblock der hiesigen im Rahmen des Sofort-Bauprogramms durchgeführten Siedlung für Reichs- und Kommunalbedienstete, ist jetzt die Richtfestkrone zu sehen. Im Rohbau gehen also die insgesamt 54 Wohnungen dieser Siedlung ihrer Vollendung entgegen; einzelne Häuser sind auch schon eingedeckt.

Ostrowo

Schulung der Kindergärtnerinnen. Alle Kindergärtnerinnen des Kreises Ostrowo trafen sich auf der zukünftigen HJ.-Bann-Schule in Gartendorf zu einer Arbeitsschulung. Die Kreisreferentin sprach über die allgemeine Kindergartenarbeit und stellte besonders das Basteln, Singen und die sonstige Kinderbeschäftigung heraus. Die Kreisvolkshilfsleiterin referierte über Jugendhilfe, Jugendberufshilfe und das Hilfswerk „Mutter und Kind“. Das letzte Referat hielt der Kreisschulungsleiter, der den Kindergärtnerinnen damit die weltanschauliche Ausrichtung gab.

Weruschau

II. Eine Krankenstube wurde eingerichtet. Zur Entlastung des Kreiskrankenhauses in Welungen wurde in unserer Stadt im ehemaligen Kloster eine Krankenstube mit Bad und fließendem Wasser eingerichtet. Dies wird von der deutschen Bevölkerung sehr begrüßt, da durch die Entlastung dieser Krankenstube der weite Weg nach Welungen erspart werden kann. Ferner hat eine Säuglingsschwester ihre Tätigkeit hier aufgenommen, desgleichen wurde eine Hilfsstelle „Mutter und Kind“ eingerichtet.

Gefolgschaft schuf selbst Wochenendhaus

Inmitten des Städtischen Waldes von Weruschau, drei km von der Stadt entfernt, liegt ein kleiner Waldsee. Hier soll für die Gefolgschaft des Bürgermeisters das Wochenendziel liegen. In Gemeinschaftsarbeit fanden sich alle Gefolgschaftsmitglieder zusammen und legten zunächst den Grund zu einem Wochenendhäuschen.

Das Baumaterial war von den Kriegerhäusern in der Stadt vorhanden und auch Holz ist vorrätig. So wird noch in diesem Monat das kleine Haus bezugsfertig werden. Es enthält drei Räume, und zwar je ein Schlafzimmer für die Frauen, die Männer und eine kleine Küche. Später soll noch ein weiteres Wochenendhäuschen errichtet werden. Zu Fuß durch die zu beiden Seiten der Straßen stehenden Birken, mit dem Fahrrad oder dem Fuhrwerk, wird dieser kleine Waldsee zu einem beliebten Wochenendziel werden.

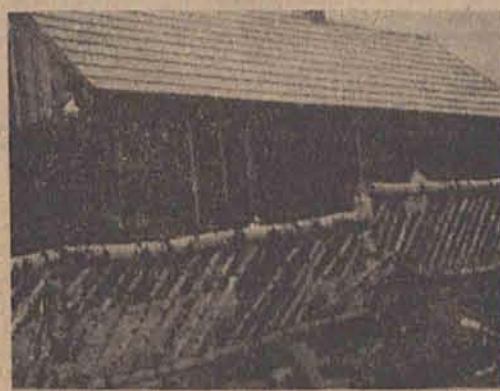
Nicht nur die Badegelegenheit ist der Hauptanziehungspunkt, sondern der Ozean des Waldes, Licht, Luft und Sonne, alle diese natürlichen Heilmittel der Natur werden die Besucher dieses idyllischen Fleckchens zum Wochenend mit neuer Kraft stärken. Und die Weruschauser bleiben dort nicht allein, sondern die Gefolgschaft des benachbarten Amtsbezirks Gallwiese hat sich an der anderen Seite des Sees bereits ein solches Häuschen errichtet und hält nun gute Nachbarschaft.

Unsere Bilder zeigen einmal einen Blick auf das andere Ufer des Sees von der Weruschauser Seite und das fertige Wochenendhaus der Gallwieser.

Jl.



Der See bei Weruschau



Wochenendhaus der Gallwieser

(Aufn.: [2]; Juckel, Ostrowo)

900 Säuglinge betreuungsmäßig erfasst

Ausbau des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ / Überall Ortshelferinnen eingesetzt

Im Kreise Kempen ist jetzt ein dichtes Netz von Hilfs- und Beratungsstellen für junge und werdende Mütter im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ entstanden. Während die NSV, die wirtschaftliche Betreuung und zum größten Teil auch die nachgehende Fürsorge übernommen hat, erfolgt die gesundheitliche Betreuung der Mütter und Säuglinge durch die Ärzte des Staatlichen Gesundheitsamtes. Alle 14 Ortsgruppen, die sich gebietlich mit den Amtskommissariaten des Kreises decken, sind mit je einer Hilfsstellenleiterin besetzt, denen in den größeren Dörfern Ortshelferinnen zur Verfügung stehen. Neun Hilfsstellen sind mit neuen Einrichtungen versehen und können denen im Altreich als gleichwertig zur Seite gestellt werden (Bralin, Mangschütz, Julinstal, Moorschütz, Schlaube, Reichalt, Schildberg, Wilhelmsbrück, Wöllingen), während drei, zwar alte Einrichtungen besitzen, die aber allen Anforderungen noch gerecht werden (Altwerder, Dietrichsweiler, Sternbruch). Diese Hilfsstellen werden in jeder Beratungsstunde von durchschnittlich 30 bis 40 Müttern besucht.

Um allen Müttern den Besuch dieser Beratungsstellen zu ermöglichen, hat die NSV, neben diesen Hauptstellen noch sogenannte Nebenberatungsstellen eingerichtet (Buchen, Bornheim, Fürstl. Neudorf, Mühlengrund, Fürstfeld, Taubenfeld, Dömsel, Treuweiler, Luisental-Nord und -Süd, Bärwalde), so daß insgesamt 13 Haupt- und 11 Nebenstellen für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ zur Verfügung stehen.

Durch die Errichtung dieser Dienststellen und vor allen Dingen durch die fleißige Mitarbeit der Frauen, ist es der NSV, möglich geworden, bereits über 900 Säuglinge im Kreise Kempen kartellmäßig zu erfassen und auch durch die nachgehende Fürsorge zu betreuen. Dies ist ein besonderes Verdienst der beiden Säuglingsschwester, die ungeachtet der schlechten Wege- und Witterungsverhältnisse täglich von Dorf zu Dorf fahren, um die ärztlichen An-

ordnungen zu überwachen und bestehende Ernährungsmängel zu beseitigen, außerdem den rassistischen Kindern Heilmittel zu verabfolgen. Ihnen zur Seite stehen die vier Gemeindefürsorgewerter des Kreises Kempen und die Leiterinnen der Hilfsstellen „Mutter und Kind“, die in Zusammenarbeit für die Gesundheitspflege der deutschen Mutter und des Säuglings stets bemüht sind.

Konin

Von der Justiz. Der Oberlandesgerichtspräsident hat die Justizangestellte Kurzera zur Justizassistentin bei dem Amtsgericht in Konin ernannt.

Wilhelmsbrück

Jl. Die 5. Volksschule im Amtsbezirk wurde eingeweiht. Vor kurzem wurde in einer kleinen Feierstunde die Volksschule in Bauernwehr ihrer Bestimmung übergeben. Kreisschulrat Dr. Mahnkopf und Kommissar Scholze wandten sich in kurzen Ansprachen an die Bewohner des Ortes und stellten die Bedeutung der Eröffnung dieser Schule im früheren Grenzgebiet heraus.

Schildberg

Jl. Kanalisation des Geländes an der Umgehungsstraße. Es hat sich als notwendig herausgestellt, daß die neue Umgehungsstraße um unsere Stadt, die in ihrer mustergetragenen Durchführung an die Reichsautobahnen erinnert, entwässert werden muß. Deshalb konnte die Stadt mit Hilfe der Reichsstraßenverwaltung die Kanalisierung der Flurstraße in 250 m Länge in Angriff nehmen. Dadurch wird das gesamte Gelände zwischen der Umgehungsstraße und dem Krankenhaus entwässert. Auch einige Pflasterarbeiten konnten noch beendet werden, u. a. wurde die Klosterstraße umgepflastert.

Leslau

S. Postbeamte für Osteinsatz ausgezeichnet. Im Rahmen eines außerordentlichen Betriebsappells konnte der Betriebsführer des hiesigen Postamtes, Oberamtmann Preis, mehreren Gefolgschaftsmitgliedern und Post-schaffnern in Anerkennung ihres Einsatzes im Osten das Kriegsverdienstkreuz überreichen. Die Genannten befinden sich seit Ende 1939 im Osten und haben an dem Aufbau tatkräftigen Anteil genommen.

Disziplin im Straßenverkehr! Ein weiterer Fortschritt in der „automatischen“ Verkehrsregelung wurde dadurch erreicht, daß in den Brennpunkten des Verkehrs, so vor allem am Adolf-Hitler-Platz die Fußgängerüberwege durch Markierungen (eiserne Nägel) angezeigt wurden. Wer sich außerhalb dieser „Schutzzone“ befindet und auf eigene Faust eine Überschreitung der Fahrbahn versucht, kann bestimmt mit einem Strafmandat rechnen.

Pabianice

B. Solo-Tanzabend. Der Kreiskulturring Lask veranstaltet in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Mittwoch, dem 3. Juni, im Saalbau Tuschner Straße 1, einen Solo-Tanzabend, der von Künstlern der Städtischen Bühnen Litzmannstadt (Ballettmeisterin Toni Vollmuth, Solotänzerin Christl Ebling) gestaltet wird.

Turek

Wieder ein neuer Kindergarten. Kürzlich hatte die deutsche Bevölkerung in Kotwasice (Amisbezirk Dziadowice) einen ereignisreichen Tag, denn der langersehnte NSV-Kindergarten wurde eröffnet. Es hatten sich 28 angemeldete Kinder mit ihren Eltern eingefunden. Ortsgruppenamtsleiter Kuske, der das Zustandekommen des Kindergartens kurz darlegte, begrüßte den NSV-Kreisamtsleiter Strammann, Eltern und Kinder sowie die erschienenen Gäste. Pg. Strammann hob dann hervor, daß die NSV, sich besonders der Jugend annehme, um sie in ihren Einrichtungen in Kameradschaft und in der Gemeinschaft groß werden zu lassen. Es folgte eine Besichtigung des Kindergartens. Später saßen die Kinder fröhlich bei Kaffee und Kuchen und vergnügten sich dann bei Gemeinschaftsspielen. Es ist dies der siebente Dauerkindergarten, der im Kreise Turek eröffnet wurde; vier weitere sind im Entstehen, die in einigen Wochen ihre Tore öffnen werden.

Warthbrücken

r. NSV-Heiferinnen geschult. Die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helferinnen der NSV, machten vor einiger Zeit eine Schulung auf der Kreisschulungsstätte Friedrichsruh mit. Es sprachen Kreissachbearbeiterin Muchlinski über Aufbau, Organisation und Ziele der NSV, die Kreissachbearbeiterin Veen über Zweck und Ausgestaltung der Kindertagesstätten, während Kreisleiter Becht Parteiarbeit allgemein behandelte. Vorträge über Berufsberatung, Tuberkulose und Rachitis sowie Jugendhilfe vervollständigten das Programm, zu dessen schönen Abschluß Jagdschriftsteller Otto Ehrhart im kameradschaftlichen Teil durch eine Lesung aus seinen Werken wesentlich beitrug. — Für Bewährung in der Ostarbeit. Im Rahmen der letzten Arbeitstagung des Kreisstabes Warthbrücken konnte Kreisleiter Becht einer Anzahl bewährter Männer seines Stabes das Kriegsverdienstkreuz überreichen. — Besuch aus dem Patengau. Ein Frauenchor aus Stettin gab in den Gemeinden Mühlental und Deutscheneck Unterhaltungsabende mit Gesangsvorträgen und der Aufführung eines Theaterstückes. Mit den gutbesuchten Abenden wurden die engen Beziehungen zum Patengau Pommern noch vertieft.

Welungen

BDM-Lager durchgeführt. Aus allen Dörfern des Kreises zogen die Mädel und Jungmädel in die Pfingstlager. Die Jungmädel trafen sich im Gut Mooswiege. Für den BDM gab es drei weitere Lager im Saatgrund, Märzendorf und Ostwerder. Bei herrlichem Wetter konnten alle im Lager einige schöne Tage erleben. Sport, Spiel und Singen gestalteten den Tageslauf sehr abwechslungsreich. In Ostwerder hatten die Mädel noch die Aufgabe, anlässlich eines KdF-Maifluges einen Dorfnachmittag auszugestalten.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die glückliche Geburt unseres Sonntagskinds, HANS ERICH, zeigen hocherfreut an: ELISABETH VOLKMAN, geb. Seliger, und ERICH VOLKMAN, Text.-Ing. Litzmannstadt, den 31. Mai 1942.

Am Sonnabend verschied im Lazarett in Litzmannstadt mein guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Georg Hoffmann

Inhaber des E. K. II. und anderer Auszeichnungen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Juni, um 16 Uhr von der Kapelle des alten kath. Friedhofes aus statt. Eleonore Hoffmann, geb. Nickel, Gattin, Eilfriede Dienster, geb. Hoffmann, Hubert Napolski und Frau, Anna, geb. Hoffmann, Willy Grenzlin und Frau, Gertrud, geb. Hoffmann, Litzmannstadt, Sägerstraße 24.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Wilhelmine Wolff

geb. Matzkanke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Dohert für die zu Herzen gehenden Worte am Grab sowie allen Kranz- und Blumen-spendern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ihre Verlobung geben bekannt: ANNI BEHNKE, OTTO MULLER, Litzmannstadt.

Ihre Verlobung geben bekannt: ELEONORE FRITZSCHKE, HELMUT LANITZ, z. Z. Uff. der Luftwaffe, Plingsten 1942, Hirschberg-Saale, Litzmannstadt, Zietzenstr. 27.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, Vater und Großvater

Mathias Renner

im Alter von 58 Jahren nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am 3. 5. 1942 um 16 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt (Straßenbahn Nr. 11).

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines Mannes

Karl Neumann

sage ich allen Kameraden der SA., den Arbeitskameraden und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, insbesondere den Sprechern der Partei, meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Irene Neumann.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied plötzlich und unerwartet am 30. Mai 1942 unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der

Eduard Karl Steckel

im Alter von 50 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Dienstag, den 2. Juni 1942, um 19 Uhr von der Leichenhalle des Alexandrower evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen. Alexandrow, den 1. Juni 1942.

Am 31. Mai 1942 verschied unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Martin Armbruster

geb. in Stebnik, Kreis Drohobycz, im Alter von 74 Jahren. Die Beerdigung findet am 2. 6. um 17 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes, Artur-Meister-Str., aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

BEERDIGUNGS-ANSTALTEN

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

OFFENE STELLEN

Erstklassiger Damenfriseur (-friseur-) kann sich sofort melden König-Heinrich-Str. 39, Ruf 145-74.

Kolonnenführer für Holzschutzarbeiten sofort gesucht. Asid Serum-Institut, G. m. b. H., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71.

Kräftiger Laufbursche für Farbenhandlung gesucht. Schlageterstraße 98.

Arbeitskräfte für unsere Holzschutzkolonnen sofort gesucht. Asid Serum-Institut, G. m. b. H., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71.

Suche ab sofort einen ländlichen zuverlässigen erfahrenen Fleischergesellen, der auch im Laden verkaufen und deutsch sprechen kann. Zeugnis-schriften unter 1980 an die LZ.

Suche Kontoristin für sofortigen Antritt. Vorstellung im Büro Karl David, Baumeister, Schlageterstr. 64, Ecke Hermann-Göring-Straße.

Kassiererin und zwei Verkäuferinnen für Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. Angebote unter 8032 an die LZ.

Säuglingsschwester gesucht. Ruf 189-03 von 14-16.

Wachmänner, Deutsche, bis 65 J., von Wach- u. Schließgesellschaft für sofort gesucht. Meldung Hermann-Göring-Straße 90, 1. Stock, bei Kukuk.

Perf. Stenotypistin als Aushilfe oder für stundenweise Beschäftigung (auch abends) sofort gesucht. Mannesmann-Röhren-u. Eisenhandel, G. m. b. H., Adolf-Hitler-Straße 121.

Gartenarbeiter wird ab sofort eingestellt, evtl. mit Kost und Logis. O. Schulz, Stockhof, Kleeweg 17a.

Stenotypistin für sofort gesucht. Vorzustellen bei Gama, chemische Industrie, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 105.

STELLENGESUCHE

Bilanzbuchhalter, mit sämtl. Büroarbeiten, Lohn- und Steuerachen vertraut, sucht noch für 2-3 Stunden täglich Beschäftigung. Angebote unter 8021 an die LZ.

Buchführung übernimmt stundenweise langjähriger erfahrener Buchhalter, Angeb. u. 7973 an die LZ.

Buchhalter sucht Stellung im Einzelhandel in Nachmittagsstunden. Angebote unter 8027 an die LZ.

Textilhachmann, verh., selbständig, langjähriger, erfahrener Kaufmann sucht Anstellung in einer Tuchfabrik als Verkaufsleiter, bzw. Lagerverwalter. Postamt 2, Schließfach 195.

Absolvent der Höheren Handelsschule sucht Anfangsstellung. Gefl. Zuschriften unter 8028 an die LZ.

Kaufm. Angest., v. d. W. freigest., bes. Fähigk., Organ., Menschenführ., Verhandl., energ. zielbew. Handl. aus eig. Initiative, Industrie-u. Behörden-Praxis, z. Z. in geh. Stell. eines NS-Verlag. im Alt., sucht z. 1. 8., evtl. früher, leit. Stell. im Warthegau. Angeb. erb. unter H. G. 31 704 an Ala, Hamburg 1.

Suche Beschäftigung als Kassen- u. Postbote. Angebote unter 8822 an die LZ. erbeten.

Buchhalterin, 38 Jahre alt, an selbständig. Arbeiten gewohnt, möchte sich verändern. Angebote mit Gehaltsangebe u. 8017 an die LZ.



..mit Salmiak

In dieser Packung erhalten Sie in den Geschäften Salmiak-ATA. Es ist besonders geeignet bei allen groben und hartnäckigen Verschmutzungen, beseitigt spielend Rost u. Fleckel

Mit Schmerzen plagen?

Sich von Hühneraugen quälen lassen? Nein! Nach Auflegen einer Elastocorn-Pflasterbinde zieht der Schmerz schnell ab. Das Hühnerauge läßt sich nach wenigen Tagen ablösen.

ELASTOCORN

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Südt.
Bühnen, Moltkestraße.
Mittwoch, 3. Juni, 20 Uhr 18. Vor-
stellung für die Dienstag-Miete
„Ännchen von Tharau“. Ope-
rette von Heinrich Strecker. —
Donnerstag, 4. Juni, 20 Uhr KdF-
Ring 6 „Glückliche Reise“, Ope-
rette von Eduard Künneke.
Vorverkauf 1. d. Wahlreihe Miete
jeweils 3 Tage — für den freien
Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-
führungstag.

FILMTHEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71.
15.00, 17.45, 20.30. Wiederauf-
führung des lustigen Tobis-Films
„Der Mustang“. Mit Heinz
Rühmann, Leni Marenbach, Hell
Finkenzeller, Hans Söhnker, Wer-
ner Fuetterer. Jugendliche nicht
zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.
Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.
Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.
sonntags auch 13.30 Uhr. Heute
und folgende Tage ein Panorama-
Film „Rote Orchideen“ mit Olga
Tschechowa, Albrecht Schoenhals,
Camilla Horn. Jugendliche nicht
zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15,
20 Uhr. Wiederaufführung! Der
brillante Ufa-Film „Gasparone“
mit Marika Rokk, J. Heesters,
Edith Schollwer, Slezak, Sima,
Platte. Jugendliche ab 14 Jahre
zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn
14.30, 17.30 und 20.30 „Aufbruch
im Dämmerlicht“. Jugendl. nicht
zugelassen.

Deil, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20 Uhr.
sonntags um 13 Uhr „Diskretion
— Ehrensache“ mit Hell Finken-
zeller, Theo Lingen, Ida Wüst u. a.
Jugendl. nicht zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
Werktag 15, 17.15 und 19.30 Uhr.
sonntags auch 13 Uhr „Alarm“.
Jugendl. nicht zugelassen.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15,
17.30, 20 Uhr. sonntags auch 13 Uhr
„Glückseligkeit“ mit Mizzi Bar-
dort, Traudi Erdl, Theo Lingen,
Paul Rehkopf. Jugendl. zugelassen

Mimosa, Buschlinie 178. Straßen-
bahn 5 und 9. 15, 17.15, 19.30.
sonntags auch 13.00. Sonntag ge-
schlossene Vorstellungen. „U-Bo-
te westwärts“. Jugendl. zugel.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30
und 20 Uhr „Ehe in Dosen“ mit
Leni Marenbach, Johannes Rie-
mann u. a. Für Jug. nicht zugel.

Palladium, Böhmische Linie 16.
18.00, 18.00, 20.00. sonntags auch
12 Uhr „Immer nur Du“ Jug.
über 14 Jahre zugelassen.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30,
19.30 Uhr. sonntags auch 11.30 Uhr
„Liebeslied“. Jugendl. zugelassen

Pabianice — Capitol, 20 Uhr
„Alles wegen dem Hund“ (Das
verrückte Testament). Für Jugend-
liche zugelassen. Am 4. Juni 17
und 20 Uhr.

Kalisch, Lichtspielhaus. Beginn:
17.15 und 20 Uhr. sonntags 15,
17.30 und 20 Uhr „Alarm im
Warenhaus“.

Kutno — Ostlandtheater. Beginn
sonntags 14, 17 und 20 Uhr. werk-
tags 17 und 20 Uhr „19 Minuten
Aufenthalt“.

VOLKSBILDUNGSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94.
Fennruf 123-02.

Kulturklub — Großer Saal —
Mittwoch, den 3. 6. 1942, 20 Uhr.
Wir zeigen: Symphonie des Nordens.
Ein Kulturfilm, der das
Leben und Treiben der Menschen
und die Landschaft der Skandina-
vischen Halbinsel zeigt. Dazu das
gute Beiprogramm. Eintrittspreis
50 Rpf., mit Hörkarte 30 Rpf.

Vortragsdienst — Großer Saal —
Donnerstag, d. 4. 6. 1942, 20 Uhr:
Habibur Rahman, der Leiter des
jüdischen Nachrichtendienstes b.
Kriegswissenschaften Berlin spricht
über: Was will Indien. Ein Indier
spricht über den Freiheitskampf
seines Volkes. Vortrag mit Licht-
bildern. Eintrittspreis 50 Rpf.,
mit Hörkarte 30 Rpf.

VERTRETER

Leistungsfähige Großhandlung
(Verbandshändler) in Rohren aller
Art, Armaturen, Kanalisations-
artikeln und sanitären Gegenstän-
den, sucht geeigneten Vertreter
für den Warthegau, Danzig-West-
preußen und Gouvernement. An-
gebote erbeten unter F. 179 an
Anzeigen-Vermittlung Dankhoff,
Halle (Saale), Schwettkestr. 1.

VERMIETUNGEN

Gut möbl. Zimmer mit Bequem-
lichkeiten zu vermieten Zietzenstraße
55, W. 24

Laden mit Wohnung sofort zu ver-
mieten Meisterhausstraße 96.

MIETGESUCHE

Sonniges Zimmer mit Küche und
Bequemlichkeiten in friedl. Hause
zu mieten gesucht. Angebote
unter 8030 an die LZ.

Wohnung, 7—8 Zimmer, mit Zentral-
heizung, im Zentrum der Stadt, in
eleg. Hause oder Villa, von Indu-
striellen gesucht. Angebote unter
Ruf 175-50 von 9—16 Uhr.

Suche ein gut möbl. Zimmer in der
Nähe der Adolf-Hitler- und Dan-
ziger Str. in sauberem und besse-
rem Haushalt. Angebote unter
8026 an die LZ.

Zwei Zimmer und Küche (nicht
möbliert) möglichst mit Bad, zu
mieten gesucht. Angebote unter
8020 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Wohnungstausch Leipzig—Litzmann-
stadt. 4 1/2-Zimmer-Wohnung in
ruhiger sonniger zentraler Lage in
Leipzig, gegen 5—6-Zimmer-Wohn-
ung in guter Wohnlage in Litz-
mannstadt für sofort oder später
gesucht. Fernmündliche Anfragen
unter 140-74.

PACHTGESUCHE

Fabriklokal, 400—800 qm, in Litz-
mannstadt oder außerhalb, für
Textilfabrik sofort zu pachten ge-
sucht. Angeb. u. 7936 an die LZ.

VERKAUFE

Doppel-Vulkanisieranlage, komplett,
in sehr gutem Zustande, für 1000
RM. sofort zu verkaufen. Ange-
bote unter 7995 an die LZ.

Elektr. Handbohrmaschine, 220 Volt,
85 RM., und Tischständer mit
Gongschlag, 95 RM., zu ver-
kaufen Ikarusstraße 14, W. 3 (Nähe
Hauptbahnhof).

Br. Sportanzug, Größe 57, Bund 1,18,
120,—, zu verkaufen. Christiani,
Litzmannstadt-Erzhausen 63/3.

Kleinstmotorrad (Saxionette), 200,—,
verkauft. Kloninger, Szczer-
cow, Fennruf 12.

Dobermann (Hund), braun, zu ver-
kaufen Horst-Wessel-Straße 90,
W. 12, Front.

Kinderwagen, tief, 40 RM., zu ver-
kaufen, evtl. Tausch gegen Lau-
fer. Ostpreußenstr. 24, Bl. 1, W. 44.

Trumenspiegel, fast neu, Nuß, 220
RM., zu verkaufen Gneisenaustr.
40, W. 19, Straßenbahnlinie 6
(Bücherplatz).

Herrenzimmer, dunkle Eiche, mit
Lederbezug, 500 RM., und ein
Klavier, 600 RM., zu verkaufen
Hindenburgplatz 1, W. 12, von
13 Uhr an.

1. Boxer, Hdn., 2 Jahre alt, gelb,
mit schw. Maske, Ohren nicht
kuppelt, zur Zucht geeignet, blut-
fremd, wachsam u. scharf, Papiere
im Kriege verlorengegangen, ver-
kauft preiswert Gut Koscieln, Kr.
Schieratz, Warthegau.

Zwei Sommerkleider, Größe 42,
kaum getragen, 60 RM., zu ver-
kaufen zwischen 9 u. 12 Friedrich-
Göbler-Straße 63, W. 8.

Zu verkaufen ein Wurf Deutsche
Kurzhaar-Welpen, 6/2, Abstam-
mung Diana von Santillen Suchen-
siegler, Astor von Winterfeldt.
Preis 60 und 50 RM. Steinwender,
Gut Spitznagel, Kreis Kalisch,
Wartheland.

Irischer Setter (Hündin), schönes
Tier, 1 Jahr 7 Monate alt, um-
ständehalber zu verkaufen Adolf-
Hitler-Straße 89, W. 14.

Bettstelle, 30 RM., zu verkaufen
König-Heinrich-Straße 115, W. 4.

Taschenuhr, 60 RM., veräußert
Ludendorffstraße 85, W. 5.

Saubere Bettfedern (Pfuhl), 60 RM.,
umzugshalber zu verkaufen, Ang.
unter 8024 an die LZ.

Wolf-Lokomotive, 24 PS, mit Über-
hitzer, in brauchbarem Zustande,
3000 RM., ein Ventilator, Aus-
gangsdurchmesser 25 cm, 200 RM.,
zu verkaufen, Anfragen Fern-
sprecher Pabianice 63.

KAUFGESUCHE

Suche einen leichten zweirädrigen
Stoßwagen zu kaufen. Dietrich-
Eckart-Straße 11, W. 16.

Klavier gesucht. Von-Plettenberg-
Straße 91/13.

Ein großer,
gut erhaltener Bücherschrank
(möglichst hell) zu kaufen gesucht.
Ausst. Angebote u. 7758 an die LZ.

200—300 m Feldbahngleis,
gebraucht, mit 2 oder 3 Dreh-
scheiben und einigen Loren zu
kaufen gesucht. Angebote: Che-
mische Fabrik Tukan, Karl San-
der, Inh. R. Sander, Posen-Luisen-
hain, Fennruf 4162/63.

Teppich, 2x3, zu kaufen gesucht
Spinnlinie 21, W. 30.

Kinder-Dreirad sofort zu kaufen ge-
sucht. Angebote erbet. Ruf 191-20.

Klavier, gut erhalten, kreuzseitig,
zu kaufen gesucht. Angebote unter
8011 an die LZ.

Damenbademantel, Badeanzug und
Sommermantel, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Angebote unter
8031 an die LZ.

Kleinen-Fahrrad (kleines Modell) zu
kaufen gesucht. Anruf unter
214-95 erbeten.

Wollenes Damenbadetrikot, gut er-
halten, Größe 48, zu kaufen ge-
sucht: Bergmannstraße 79.

Aktenmappe, Leder, auch alte, so-
fort zu kaufen gesucht. Angebote
unter 8010 an die LZ.

Kaufe ein Eßzimmer und ein Me-
tallbett. Angeb. u. 8018 an die LZ.

TAUSCH

Tausche Büroschreibmaschine (Un-
derwood), gut erhalten, gegen
moderne Leica oder Contax. An-
gebote unter 8025 an die LZ.

Tausche „Elektro-Lux“-Staubsauger
(neu), 220 Volt, oder Foto, 4,5x6,
2,9, 400 Stell-Sek., gegen S.-reib-
maschine. Angebote unter Ruf
170-50, 170-56.

Tausche meinen eleganten Jagdwa-
gen gegen ein Wagenpferd. An-
gebote unter 8014 an die LZ.

VERLOREN

Ausweis der Deutschen Volksliste
45736 des Ferdinand Fechner,
Adolf-Eichler-Str. 15/6, verloren.

Zwei Brotkarten der Marie und Ma-
rianne Kruckowski, Ludendorff-
straße 67, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung, Arbeitskarte u.
62 RM. mit einer Brieftasche ver-
loren. Julius Fürst, Romanow 14,
Post Alexandrow, Kreis Litzmann-
stadt.

Breites Armband, Kunstgewerbe,
vergoldet, am Sonntag im Volks-
park verloren. Der ehrliche Fin-
der wird gebeten, dasselbe Schla-
gelerstr. 103/44, oder beim Haus-
meister abzugeben.

Mitgliedskarte Nr. 142 für russi-
schen Kriegsbeschädigten nebst
Bescheinigung des Stepan Tjewe-
ski, in Deutschland ausgestell-
t, verloren. Kartätschenstraße 23.

Bezugschein für Straßenschuhe
176 787, Dritte Reichskleiderkarte
078 965 und Rückwandererausweis
115 577 der Wanda Dürr sowie
Dritte Reichskleiderkarte 068 175
der Natalie Dürr, Rydzyny 23,
Gem. Widzew, verloren.

Trauring, gez. E. W. u. Datum, ver-
loren. Zuschriften gegen Beloh-
nung unter 8019 an die LZ.

Ausweis-Lederhülle mit Fotos, Fahr-
schein und Briefmarken verloren.
Bitte abzugeben: Halder, Schlage-
terstraße 107, W. 21.

Goldenes Mutterkreuz am Sonn-
abend, 30. 5., zwischen Schlageter-
straße und Friedhof Doly ver-
loren. Der ehrliche Finder wird
gebeten, dasselbe Schlageterstraße
83 (neu), W. 2, abzugeben.

Sonntag früh zwischen 6.30 u. 6.45
schwarze Geldbörse mit 5 RM. u.
zwei Goldringen, Andenken, in d.
Hauländer Str. 15 bis Meister-
hausstr., Ecke Buschlinie, ver-
loren. Wiederbringer erhält hohe
Belohnung. Abzugeben bei Mil-
brat, Hauländer Straße 15, W. 6.

Drei Brotkarten, 1 Kuchenkarte, 3
Fleischkarten, 1 Fettkarte der Li-
dia Klein, Marktstraße 16, W. 5,
verloren.

ENTLAUFEN

Deutscher Schäferhund, Rüde, auf
den Namen „Rolf“ hörend, mit
Halsband u. Maulkorb, am Sonn-
abend entlaufen. Bitte melden u.
Ruf 133-72 oder Buschlinie 97.

Hund, auf den Ruf „Putzi“ hörend,
entlaufen. Abzugeben Moltke-
straße 133, W. 5.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Zuteilung von Eiern.
Da vielfach als Vorgriff auf die Winterversorgung aufgerufen Eier nicht
überall rechtzeitig an die Verbraucher herangebracht werden konnten, kann
die Einlösung der Abschnitte 37 d und 38 d der Eierkarten noch bis einschließ-
lich 13. Juni 1942 vorgenommen werden. Die Kleinverleiher haben die abge-
trennten Abschnitte 37 d und 38 d, auf Bogen aufgeteilt, bis spätestens 20. 6.
1942 bei ihrem Ernährungsamt — Abt. B — einzureichen. Posen, den 29. Mai
1942. Der Reichsstatthalter im Warthegau, Landesernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zucker-
waren. In der Zeit vom 1. Juni bis 13. Juni 1942 können auf den Abschnitt
N 51 S 37/38 der Nährmittelskarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden. Die
Abgabe erfolgt in den einschlägigen Geschäften. Die Letztverleiher haben die
erhaltenen Nährmittelskartenabschnitte auf Bogen zu je 100 Stück aufzukleben
und bis längstens 20. Juni 1942 beim zuständigen Ernährungsamt, Abt. B, einzu-
reichen. Die erhaltenen Bezugscheine können von den Verleiher nur an einen
Großverleiher oder Hersteller innerhalb des Reichsgaues Wartheland weiter-
gegeben werden. Die Großverleiher haben die gesammelten Bezugscheine
beim Landesernährungsamt Abt. A — Landesbauernschaft — zum Zwecke des
Umtausches in Großbezugscheine einzureichen. Posen, den 29. Mai 1942. Der
Reichsstatthalter, Landesernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 155/42 Ausgabe der Reichsbescheinigung. A. Für deutsche Bezugsberechtigte.
Die Ausgabe der Reichsbescheinigung für deutsche Bezugsberechtigte erfolgt durch
die Bezirksstellen nach folgender a-b-c-licher Unterteilung: Donnerstag, den 4. 6.
1942 A bis I; Freitag, den 5. 6. 1942 J bis St; Sonnabend, den 6. 6. 1942
T bis Z, in der Zeit von 9 bis 16 Uhr, Sonnabend von 9 bis 13 Uhr. Die fest-
gesetzte Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten.

B. Ausgabe für Polen. Die Ausgabe an Polen findet nach folgender a-b-c-licher
Unterteilung statt: Montag, den 8. 6. 1942 A bis I; Dienstag, den 9. 6. 1942
J bis O; Mittwoch, den 10. 6. 1942 P bis Z, in der Zeit von 9 bis 16 Uhr.
Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage des Haushaltsausweises. Die Bevölke-
rung wird gebeten, während der Zeit der Ausgabe der Reichsbescheinigung
in dringenden Fällen die Bezirksstellen in Anspruch zu nehmen. Litzmannstadt,
den 1. Juni 1942. Der Oberbürgermeister, Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Nr. 156/42 Dienstzeitregelung in der Hauptstelle und in den Bezirksstellen des Er-
nährungs- und Wirtschaftsamtes. Für den Publikumsverkehr sind die Hauptstelle
und die Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes ab sofort wie folgt
geöffnet: Montag bis Freitag von 9 bis 15, Sonnabend von 9 bis 13 Uhr. Bei Ände-
rungen dieser Dienstzeiten, die evtl. durch Großausgabe von Lebensmittelkarten
notwendig werden, erfolgt rechtzeitig Bekanntgabe in der Presse. Die neue
Dienstzeitregelung bedeutet eine Verlängerung der Dienststunden für den Pu-
blikumsverkehr von täglich 1 Stunde, außer Sonnabend. Für alleinstehende
Berufstätige werden, außer wie bisher Dienstag, auch am Freitag jeder Woche
die Bezirksstellen bis 19 Uhr offengehalten. Litzmannstadt, den 1. Juni 1942.
Der Oberbürgermeister, Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Der Landrat des Kreises Lentschütz

Schankerlaubnissteuer. Erster Nachtrag. Die auf Grund der §§ 6, 16 und 17 des
Pr.-Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. 4. 1906 (GS. S. 159) in sei-
ner gegenwärtigen Fassung am 29. 1. 1941 für den Landkreis Lentschütz er-
lassene Schankerlaubnissteuerordnung erhält auf Grund des Erl. d. RMD, VSt.
1942 II 40 — 5665, RFM, LG. 4006 — 201 Ia, vom 18. 12. 1941 unter § 1
folgenden neuen Absatz: „Wird eine vorläufige und jederzeit widerrufliche Er-
laubnis erteilt, so unterliegt auch diese mit der Maßgabe der Besteuerung, daß
für das erste Jahr der vorläufigen Gewerbeausübung 20% des bei Erteilung
der endgültigen Erlaubnis zu zahlenden Steuerbetrages zu entrichten sind. Für
jedes weitere angefangene Betriebsjahr sind weitere 20% zu entrichten, bis
der volle Steuerbetrag erreicht ist. Wird eine vorläufige Erlaubnis in eine
endgültige umgewandelt, so ist eine Neuveranlagung unter Anrechnung der für
die vorläufige Erlaubnis gezahlten Steuerbeträge vorzunehmen.“ Lentschütz, den
5. Mai 1942. Der Landrat des Kreises Lentschütz — gez. Kollmeier.

Die genehmigte Vertretung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. Mai 1942
wird nachstehend zur Kenntnis gebracht: „Ich genehmige die Schankerlaubnis-
steuerordnung des Landkreises Lentschütz vom 20. Februar 1941 in der durch
Beschuß vom 5. Mai 1942 ergänzten Fassung bis ein Jahr nach Kriegsende.“
Litzmannstadt, den 18. Mai 1942. Der Regierungspräsident, in Vertretung:
gez. Dr. Moser. — A. Z. 1 K. St. 48/42. Veröffentlicht: Lentschütz, den 27.
Mai 1942. Der Landrat des Kreises Lentschütz.

Kreisbauernschaft Schieratz

Betrifft: Pferdeabschlachtung. Die Abschlachtung der gegebenenfalls zu verkaufenden
Pferde finden in Schieratz am Freitag, den 5. Juni 1942, ab 10.00 Uhr, auf
dem Platz Ecke Rathausstraße — Schützenstraße, in Zdunska Wola am Freitag,
den 19. Juni 1942, ab 12.00 Uhr, auf dem Platz der Freiheit statt. Schieratz,
den 29. Mai 1942. Der Kreisbauernführer der Kreisbauernschaft Schieratz,

HEIRATSGESUCHE

Lehrerin, 22 Jahre, kath., Süddeut-
sche, wünscht zwecks späterer Ehe
mit Herrn in Briefwechsel zu tre-
ten. Angeb. u. 1933 an die LZ.

VERSCHIEDENES

Wer stellt ein Klavier zum Üben
zur Verfügung? Angebote unter
8012 an die LZ.

Textilhaus mit großem Absatzgebiet
sucht Dauerverbindung mit lei-
stungsfähigen Lieferanten in Kon-
fektion, Kleiderstoffen, Strickwa-
ren, Trikotagen, Mützen und
Strümpfen. Gefl. Angebote unter
1935 an die LZ.

Landaufenthalt für etwa 2 Mon. mit
voller Pension auf schön gelege-
nem Gut von älterem stilllebendem
Ehepaar gesucht. Angebote an
Apotheker Koch, Litzmannstadt,
Gladbacher Straße 12, W. 6.

Welche Schneiderin würde sofort
einige Sommerkleider umändern?
Angebote unter 8015 an die LZ.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Selbstvertrauen und Sicherheit
gibt Ihnen der gut gearbeitete
Anzug, der schicke Damenmantel
aus dem altbewährten Fachge-
schäft Schmechel & Sohn, Adolf-
Hitler-Straße 90.

Bauglasererei,
Glasschleiferei und Spiegelfabrik
Neuverglasungen, Reparaturarbei-
ten, Autoverglasung, schnelle und
prompte Bedienung, fachmänni-
sche Ausführung. A. Michelson,
Hermann-Göring-Straße 100, Ruf
183-18.

An alle Weberelen!

Wir stellen in eigener Fabrika-
tion her: Webelätter in Pech-
bund und Zinnbund, Holzstäbe in
allen Profilen, Chorbretter, Zahn-
rädchen und Zahnstangen für
Bandwebereien. Ferner liefern
wir Webelützen, Holzkarten und
Stifte sowie alle anderen Webe-
reizeutensilien. Webereizeutensilien-
Fabrik Zerbel & Prenzlau, Litz-
mannstadt, Schleifenstraße 73,
Fennruf 115-12.

Lagerkarteln, Lagerdurch-
schreibebuchführungen

mengen- und wertmäßig, auch für
Garne, Kontingente, usw., bei
Karl Henn, Organisation für Büro,
Betrieb und Verwaltung, Litz-
mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 149
(zwischen Ostland- und Horst-
Wessel-Straße). Ruf 115-05.

Pharmazeutische Großhandlung
Ludwig Spieß und Sohn AG.
komm. Verwalter Alexander Hahn.
Großverkauf von: Arzneimitteln,
Chemikalien, Drogen, Kosmetika
und Sellen, Litzmannstadt, Her-
mann-Göring-Str. 129 (früher 71),
Ruf: 101-07 und 221-74.

Spiegel, Glas, Autoscheiben,
sind unsere Spezialitäten. Wen-
den Sie sich vertrauensvoll an
uns, der Name unserer Firma
bürgt für reelle Bedienung. Glas-
schleiferei Julius Werminski, Litz-
mannstadt, Ostlandstraße Nr. 108
Ruf 218-21.

Möbel für die Ostbesiedlung
Spezialität: Tische, Kleinförmel,
Stühle, liefern schnellstens — Ver-
kauf nur an Wiederverkäufer.
L. Welp & Co., Stuhl- und Möbel-
großhandlung, Bremen, Paulen-
straße 108—110, Ruf 516-48

Spezialhaus
Gerhard Krause,
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße
115, Ruf 122-10. Möbeltransporte,
internationale Spedition, Lager-
häuser, eigener Fuhrpark.

Fuhrunternehmen
A. K. Lamprecht, Litzmannstadt,
Spinnlinie 198, Ruf 212-33. Trans-
porte in Kreis- und Stadt Litz-
mannstadt. Eigene Lagerräume.

Schrott und Metall,
alte Maschinen, Fabrikabfälle
kauft ständig Otto Manal, Litz-
mannstadt, Zietzenstraße 97/99
Ruf 129-07.

Glas-, Parkett- und Gebäude-
reinigung
A. u. H. Schuschkiwitsch, Busch-
linie 89 — Ruf 128-02.

Schrott, Altmetalle
jeder Art und Menge, holt sofort
ab Litzmannstädter Schrott- und
Metall-Handel, Lagerstraße 27/29,
Ruf 127-05.

Achtung!
8 Paß- und Sportbilder für 1 RM.
in 8 Minuten gleich mitzunehmen.
Amtlich zugelassen für alle Partei-
ausweise Musterungen und Reise-
pässe bei Photomaton, Adolf-Hit-
ler-Straße 199. Geöffnet von
8.30 bis 19 Uhr durchgehend.

Glaserwerkstatt
übernimmt sämtliche Glaserarbei-
ten. Paul Friedenberg, Adolf-
Hitler-Straße 294, Fennruf 110-82

Glas-Parkett-Gebäudereinigung.
O. Bigotte, Glas- und Gebäude-
reinigungsmeister, Moltkestraße
121/26, Ruf 118-88.

ZEICHEN —
und Bürobedarf Grete Grob,
177-33, Straße der S. Armee 68,
zwischen Fremdenhof und Savoy.

Ernst Schröder, Großhandel,
Hamburg 21, Petkumstraße 2, bittet
um Angebot in sämtlichen Bedarfs-
artikeln.

E. u. K. Wermuth,
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-
Straße 66. Das führende Haus in
Porzellan, Glas, Kristall, Kera-
mik, Hotelglas, säurefesten Spie-
geln sowie in Geschenken und
Gebrauchsartikeln. — Nach wie vor
sind wir auch heute bemüht,
allen Wünschen unserer Kund-
schaft gerecht zu werden. Wenn
aber manchmal nicht das Ge-
wünschte da sein sollte, so be-
suchen Sie uns bitte ein ander-
mal. Was heute nicht da ist —
kann schon morgen eintreffen.

Bier — Limonade
Ruf 212-94

Hakenkreuzfahnen,
Reichsdienstfahnen, Autowimpel.
Erste Litzmannstädter Fahnen-
fabrik, Lidia Pulat, Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 153. Ruf 102-52.

Maß-Korsett-Salon,
Spezielle Zeichnung für jede Figur.
Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-61
Nur von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr.

Rasiermesser, Scheren,
Eßlöffel, Maniküreutensilien, Butter-
dosen, versilberte Tafelgeräte, Ge-
schensartikel usw. bei A. und
J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101,
Ruf 141-06.

Rundfunk-Reparaturen
führt fachgemäß durch: Elektro
Utz. Annahmestellen: Werkstatt,
Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-
Straße 191.

Wer sein Kindchen